

## Geschäftsbericht 2012

Nachhaltig	Q	Fair	Persönlich
Transparent	Kompetent	u	Verantwortlich
Hochwertig	a	Service	l
i	Verständlich	t	Regional
ä	t	Freundlich	

Qualität aus Überzeugung – Kreissparkasse Böblingen



## Sparkasse im Überblick

	<b>31.12.2012</b>
	<b>Mio. Euro</b>
Bilanzsumme	6.893
Zinsüberschuss	124
Provisionsergebnis	32
Verwaltungsaufwand	92
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	4.424
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	4.770
Depot-Volumen	1.420
Sicherheitsrücklage	314
	<b>31.12.2012</b>
	<b>Anzahl</b>
Mitarbeiter	1.244
darunter: Auszubildende	135
Geschäftsstellen	59

# Inhalt

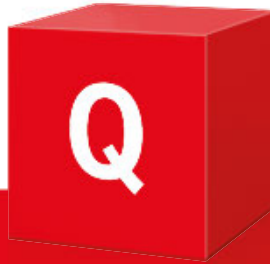
---

Vorwort des Vorstands	4
Geschäftsjahr 2012	8
Qualität aus Überzeugung	14
Unsere Geschäftsstellen	40
Gremien	44
Lagebericht	48
Jahresbilanz	58

---



v. l. Dr. Detlef Schmidt, stv. Vorstandsvorsitzender; Michael Tillmann, Vorstandsmitglied;  
Michael Fritz, stv. Vorstandsmitglied; Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender



„Als Bürgersparkasse übernehmen wir Verantwortung für die Region und ihre Menschen.“

Vorstand der Kreissparkasse Böblingen



## Für die Bürger, für die Region.

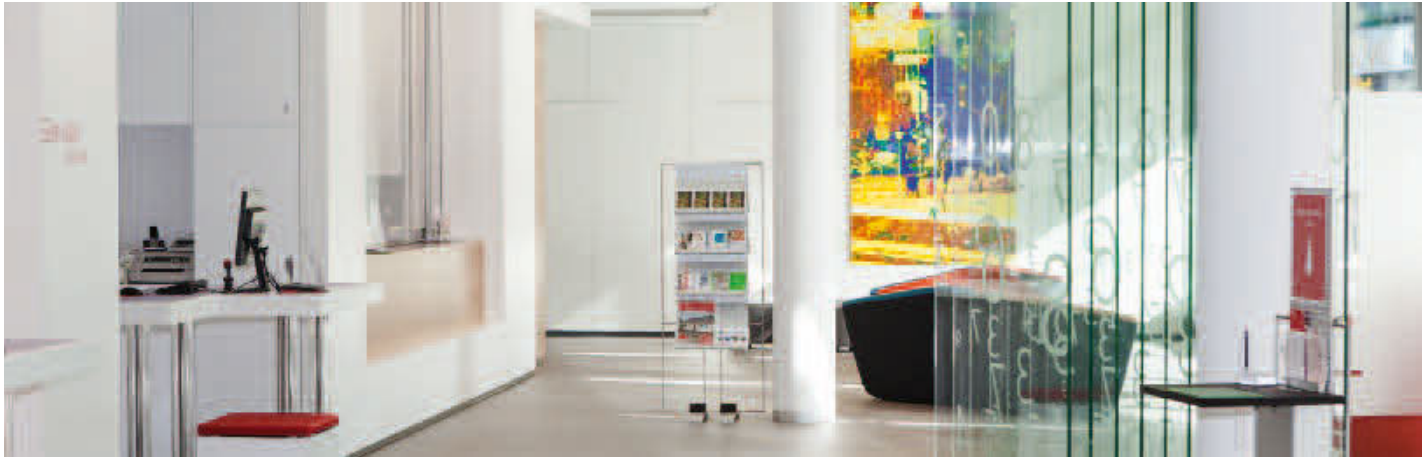
Die Kreissparkasse Böblingen ist mehr als nur eine Bank. Denn ihr Augenmerk liegt nicht auf der Gewinnmaximierung für ihre Anteilseigner – die Sparkasse „gehört“ vielmehr den Bürgern. Und das seit 184 Jahren. Diese Struktur ist auch in der Satzung des öffentlich-rechtlichen Instituts festgeschrieben. Konkret bedeutet das: Der Landkreis fungiert als Träger. Dessen Landrat steht dem Verwaltungsrat vor, der teils durch den Kreistag demokratisch bestimmt sowie teils durch die Mitarbeiter gewählt ist. Aus dieser Konstitution ergibt sich eine besondere Verpflichtung der Sparkasse gegenüber ihrer Region und der dort lebenden Bevölkerung.

Die Kreissparkasse Böblingen versteht sich als „Bürgersparkasse“ mit hohen

Qualitätsansprüchen. Sie hat ihre Geschäftspolitik seit ihrer Gründung im Sinne der Menschen in ihrem Landkreis ausgerichtet. Das heißt für uns: Wir bieten unseren Kunden – unabhängig von ihrem Vermögen und Einkommen – eine faire, transparente und hochwertige Beratung an. Denn nur wer über seine Chancen und Risiken bei Anlagen Bescheid weiß, kann eine fundierte Entscheidung treffen. Eine Beratung nach „bestem Wissen und Gewissen“ erhalten Kunden auch bei der Aufnahme von Krediten. Schließlich soll der Kreditnehmer sich diese auch leisten können.

Dank der Erfahrung, Einsatzbereitschaft und kontinuierlichen Weiterbildung unserer Berater können wir diese Qualitätsversprechen abgeben. Deshalb möchten





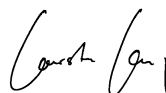

wir uns an dieser Stelle auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung bedanken. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2012 geht der Dank des Vorstands außerdem an den Verwaltungsrat und dessen Vorsitzenden Landrat Roland Bernhard, den Personalrat sowie die Mitglieder der Gremien.

Eine „Bürgersparkasse“ steht jedoch für mehr. Unsere Kunden können sich sicher sein, dass wir mit dem uns anvertrauten Geld verantwortungsvoll umgehen. Unsere Einlagen fließen in Form von Krediten an Privatpersonen und Unternehmen wieder in die Region zurück. Gerade für den Mittelstand ist die Kreissparkasse Böblingen der Ansprechpartner Nummer eins, wenn es um Finanzierungen geht.

**Im neuen „Haus des Kunden“ in Böblingen steht der Servicegedanke im Vordergrund.**

Und auch bei der Verwendung unserer Gewinne handeln wir anders als klassische Banken. Unser Gewinn wird nicht an Teilhaber ausgeschüttet. Das Geld, das wir auch im Geschäftsjahr 2012 aufgrund unseres guten und nachhaltigen Wirtschaftens verdient haben, wurde in zweierlei Hinsicht verwendet. Zum einen haben wir unser Eigenkapital aufgebaut und damit unsere finanzielle Basis gestärkt. Dies ist eine Investition in die Zukunft und die finanzielle Stabilität der Kreissparkasse. Zum anderen floss das Geld in Form von Spenden und Sponsoringaktivitäten in die Region zurück. So haben wir im vergangenen Geschäftsjahr wieder soziale, sportliche, kulturelle oder umwelterhaltende Projekte unterstützt. Auf diese Weise profitieren alle Menschen in der Region vom Engagement der Kreissparkasse.

In unserem diesjährigen Geschäftsbericht möchten wir Ihnen zeigen, wofür wir, wofür unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen. Denn Qualität ist für uns mehr als eine gut klingende Worthülse – Qualität ist für uns Überzeugung!

  
 Carsten Claus      Dr. Detlef Schmidt      Michael Tillmann      Michael Fritz



**Der Vorstand arbeitet Hand in Hand für die Zukunft der Kreissparkasse.**



„Deshalb legen wir großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung aller Kollegen.“

Michael Siefert, Zentralbereichsleiter Personal

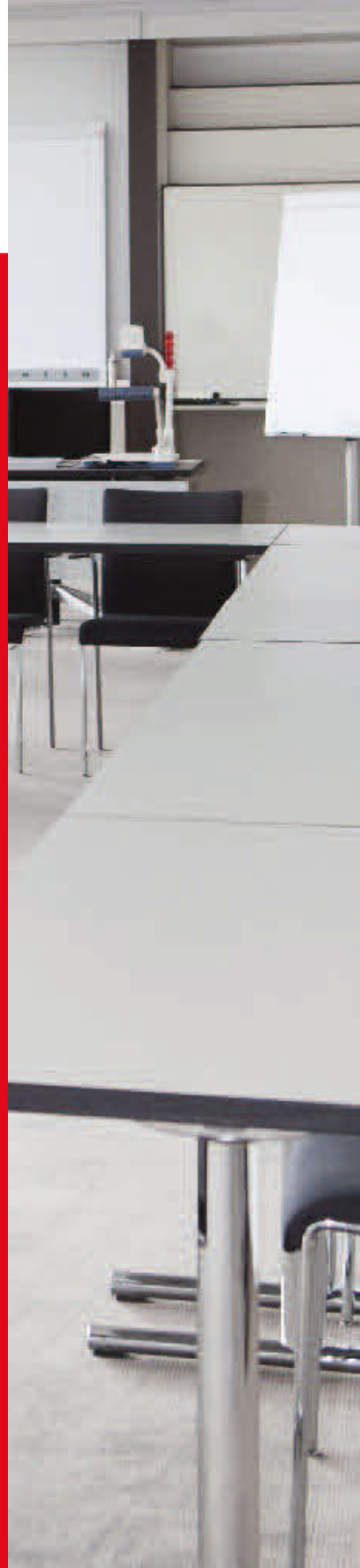




Q

„Nur mit kompetenten  
Mitarbeitern können  
wir unseren Kunden hohe  
Qualität bieten.“

Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender



## Den Kunden Qualität bieten.

Gerade in einer Zeit, die weltweit von Unsicherheiten geprägt ist, sind Qualität und Zuverlässigkeit wichtige Entscheidungskriterien für Kunden bei der Anlage ihres Geldes. Die Kreissparkasse Böblingen hat deshalb auch in einem Geschäftsjahr, das weiterhin unter dem Einfluss der Staatsschuldenkrise in Europa und den damit verbundenen politischen Instabilitäten stand, ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

### **Erfolgreiches Geschäftsmodell**

Die wichtigste Ertragsgröße, der **Zinsüberschuss**, bewegte sich weiterhin auf hohem Niveau. Zum Stichtag 31.12.2012 betrug er ca. 124 Mio. € nach 130 Mio. € im Vorjahr. Dieses Ergebnis wurde im Umfeld niedriger Zinssätze der Europäischen Zentralbank (EZB) erwirtschaftet.

Die Niedrigzinsphase wirkt sich jedoch auch auf die Kreissparkasse Böblingen zunehmend belastend aus, da sie bei ihren eigenen Geldanlagen weniger Rendite erzielen kann.

Der **Bilanzgewinn** ging aufgrund der Rahmenbedingungen wie erwartet leicht auf 5,3 Mio. € (Vj. 5,8 Mio. €) zurück. Ebenso wie im Vorjahr wird das Kernkapital durch eine Vorwegzuführung in Höhe von 12,0 Mio. € in die Sicherheitsrücklage weiter gestärkt. Mit der Höhe ihres Kernkapitals erfüllt die Kreissparkasse Böblingen alle gesetzlichen Anforderungen.

**Ausleihungen und Einlagen steigen an**  
Aufgrund der guten Investitionsneigung der Kunden sowie gefördert durch das niedrige Zinsniveau verzeichnete die





Moderne Schulungsräume stehen für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bereit.

Vor allem aufgrund des deutlich gestiegenen Kreditgeschäfts erhöhte sich die **Bilanzsumme** der Kreissparkasse Böblingen um 3,6 % auf 6,9 Mrd. €.

#### Aktienmärkte legen zu

Im Jahr 2012 haben Aktien wieder zunehmend das Interesse von Anlegern geweckt. Diese waren auf der Suche nach alternativen Anlagemöglichkeiten, um trotz des derzeit niedrigen Zinsniveaus eine höhere Rendite zu erzielen. Aktionäre profitierten von der Entwicklung des



Kreissparkasse Böblingen ein deutliches Wachstum bei den Kundenkrediten von 4,5 Mrd. € auf 4,8 Mrd. €. Nach Tilgungen weist das originäre Kundengeschäft einen Nettozuwachs von 318 Mio. € auf. Neu vergeben wurden Darlehen mit einem Volumen von 848 Mio. € (Vj. 755 Mio. €). Der Anstieg resultiert dabei im privaten Bereich unter anderem aus der Vergabe von Baufinanzierungen und der Finanzierung von Konsumgütern.

Eine positive Entwicklung verbuchte die Kreissparkasse auch auf der **Einlagen-**seite. Zum 31.12.2012 beliefen sich die Gesamteinlagen auf 4,4 Mrd. € nach 4,3 Mrd. € im Vorjahr. Dieser Anstieg übertrifft die Erwartungen, da sich aufgrund des geringen Zinssatzes viele Anleger eher für den Konsum oder den Kauf einer eigenen Immobilie entschieden haben. Bei den Kommunkunden ist die Liquiditätslage wegen eines hohen Steueraufkommens gut.



deutschen Leitindex DAX, der sich im Verlauf des Jahres positiv entwickelte und zum Jahresende bei rund 7.600 Punkten notierte. Zum 31.12.2012 stieg das Volumen der **Kundendepots** auf 1,4 Mrd. € (Vj. 1,3 Mrd. €). Getragen wurde diese Entwicklung sowohl von Rentenpapieren, Aktien und aktiennahen Papieren als auch von Fonds.

Carsten Claus und Michael Siefert legen Wert auf eine praxisnahe Ausbildung.



### **Immobilien weiterhin gefragt**

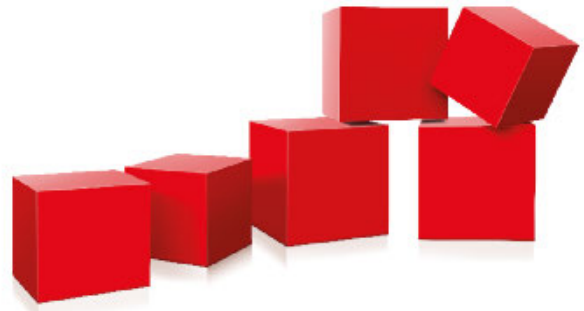
Die hohe Beliebtheit von Immobilien als Eigenheim oder als Kapitalanlage hielt – beeinflusst von der noch schwelenden Krise in Europa – weiterhin an. Hiervon hat der Immobilienbereich der Kreissparkasse profitiert, der 2012 sein 40-jähriges Jubiläum feierte. Bis zum 31.12.2012 wurden 408 Objekte vermittelt, davon 220 wohnwirtschaftliche, 54 gewerbliche sowie 134 Mietwohnungen und -häuser. Der Umsatz lag mit 69 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres von 86 Mio. €. Für den Rückgang war vor allem das limitierte Angebot vermittelbarer Immobilien der Grund.

Die hohe Nachfrage bei Immobilien zeigte sich auch in der Summe der abgeschlossenen **Bausparverträge**. Nach

einem Anstieg im Vorjahr hat sich das Volumen der bei der Kreissparkasse abgeschlossenen Verträge im Geschäftsjahr 2012 noch einmal deutlich um 32 Mio. € auf 158 Mio. € erhöht.

### **Für die Bürger im Kreis**

Der erwirtschaftete Gewinn der Kreissparkasse Böblingen kommt auch den Kommunen in Form von Gewerbe- und Körperschaftsteuer zugute. Um den Bürgern im Kreis etwas zurückzugeben, hat das Kreditinstitut darüber hinaus mehr als 1 Mio. € an Spenden und Sponsoring zur Verfügung gestellt. Das Geld ist an eine Vielzahl gemeinnütziger Vereine und Projekte aus dem gesamten Landkreis geflossen. In der Summe enthalten ist außerdem eine Zustiftung an die beiden Stiftungen der Kreissparkasse



in Höhe von 250.000 €. Dieser Betrag wurde anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Kulturstiftung an diese sowie an die Sozialstiftung vergeben.

#### **Qualität durch qualifizierte Mitarbeiter**

Einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis der Kreissparkasse haben die 1.244 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet (Stichtag 31.12.2012, Vj. 1.223). Darunter befanden sich 135 Auszubildende. Um mehr Absolventen des Doppelabiturjahrgangs eine hochwertige Ausbildung beziehungsweise ein Studium zu bieten, hatte die Kreissparkasse die Zahl ihrer Ausbildungsplätze um zehn auf 57 erhöht. 96 % aller Auszubildenden und Absolventen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit erfolgreichem

Abschluss erhielten ein Übernahmeangebot. Großen Wert hat die Kreissparkasse auch im Jahr 2012 auf die kontinuierliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter gelegt.

Insgesamt ist der Verwaltungsaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 6 Mio. € auf 92 Mio. € gestiegen. Ursächlich hierfür ist zum einen der Personalaufwand, der sich aufgrund von Tarifabschlüssen erhöht hat. Zum anderen wurden 2012 auch Sachausgaben getätigt – beispielsweise für Technik und für die Modernisierung von Filialen. Diese Modernisierung wird seit Jahren kontinuierlich vorangetrieben und ist ein Bekenntnis, auch weiterhin in allen 26 Städten und Gemeinden des Kreises vertreten zu sein.



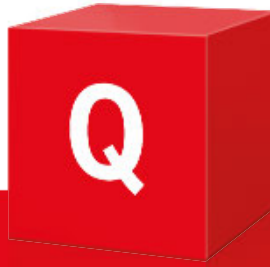


751

„Wir fühlen uns bei der Kreissparkasse gut aufgehoben.“

Nadine Ertl und Jens Egeler, Gäufelden

V



„Ich berate meine Kunden  
wie gute Freunde.“

Anika Karbstein, Kundenberaterin



## Qualität und Service in allen Bereichen.



Kunden der Kreissparkasse Böblingen können sich darauf verlassen, dass sich alle Dienstleistungen und Produkte durch hohe Qualität auszeichnen. Dabei genügt es der Kreissparkasse nicht, sich auf dem bisher erreichten Standard auszuruhen. Um sich stetig zu verbessern, führt das Institut in regelmäßigen Abständen Testkäufe und Kundenumfragen mit Hilfe renommierter Meinungsforschungsinstitute durch. So wurden 2012 beispielsweise knapp 2.500 Online-Banking-Kunden angesprochen. Ergebnis der repräsentativen Umfrage: 94 % der Teilnehmer bewerteten die Kreissparkasse Böblingen insgesamt als „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“. Damit belegte sie bei der Gesamtzufriedenheit einen Spitzenplatz unter den großen Sparkassen in Baden-Württemberg.

### **Verlängerte Öffnungszeiten**

Auf Anregung der Kunden wurde im vergangenen Jahr unter anderem der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten am Abend umgesetzt. In der Praxis heißt das, dass die Berater in den großen Direktionsfilialen in Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen an allen Werktagen von 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr zur Verfügung stehen. In den weiteren Filialen gelten ebenfalls nach hinten verschobene Öffnungszeiten – am Montag, Dienstag und Donnerstag ist bis 18.00 Uhr geöffnet. Gerade für Berufstätige stellen die neuen Öffnungszeiten einen deutlichen Mehrwert dar.

### **Individuelle Beratung**

In den Filialen und Centern erhalten die Kunden der Kreissparkasse immer eine





umfassende und individuelle Beratung. Grundlage bildet das Sparkassen-Finanzkonzept, mit dem die persönlichen Wünsche und Ziele für jeden einzelnen herausgearbeitet werden. Gemeinsam mit ihrem Sparkassen-Berater stellen die Kunden einen passgenauen Anlageplan zusammen – wie das Kundenpaar Nadine Ertl und Jens Egeler mit ihrer Beraterin Anika Karbstein. Eine Aufklärung über Chancen und etwaige Risiken ist dabei selbstverständlich.

### Service – garantiert

Um zu verdeutlichen, dass die Kreissparkasse auch zu ihren Versprechen steht, wurden die Servicegarantien eingeführt. Dazu zählt die TÜV-zertifizierte Service-Line, die 24 Stunden am Tag für alle Anliegen der Kunden erreichbar ist – von der Abfrage des Kontostands bis hin zur Sortenbestellung. Ebenfalls garantiert ist, dass Kunden bei Fragen oder Beschwerden innerhalb von drei Arbeitstagen eine Antwort erhalten. Sollte eines der Versprechen nicht eingehalten werden, erhalten die Kunden eine Entschädigung in Höhe von 5 €. Gleiches gilt für die Verfügbarkeit an den rund 100 eigenen Geldautomaten. Sollte hier einmal ein Defekt auftreten und das Ausweichen auf einen anderen Geldautomaten nötig machen, werden die Kunden entschädigt.

**Persönliche Beratung  
in den eigenen vier  
Wänden.**



**Auf Wunsch berät  
Anika Karbstein  
ihre Kunden auch zu  
Hause.**

### Banking im Web

Immer mehr Dienstleistungen werden mittlerweile über das Internet erledigt. Auch die Kreissparkasse Böblingen geht mit der Zeit. Mit der leicht zu bedienenden Sparkassen-App haben Kunden mit Smartphones die Möglichkeit, von unterwegs ihre Bankgeschäfte – wie beispielsweise Überweisungen oder Daueraufträge – zu erledigen. Darüber hinaus schafft das Kreditinstitut derzeit die technischen Voraussetzungen, um zukünftig auch Beratung via Videotelefonie anzubieten. Der Vorteil für die Kunden liegt klar auf der Hand: Termine sind direkt vom eigenen Zuhause aus möglich. Zudem hat man alle Unterlagen schnell zur Hand. Denn Service heißt für die Kreissparkasse, Dienstleistungen so bequem wie möglich für die Kunden anzubieten.



T

R

A

N

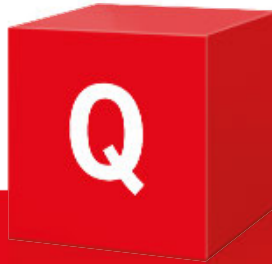
P

S



„Ich weiß, dass die Kreissparkasse die Produkte verkauft, die zu mir passen und nicht die, bei denen sie am meisten verdient.“

Dieter Kurrle, Renningen



„In unseren Produkten steckt das, was auch außen draufsteht.“

Katharina Pflugfelder, Vermögensberaterin



## Fairness und Transparenz als Basis der Geschäftsbeziehung.

Im Zuge der europaweiten Wirtschafts- und Finanzmarktkrise nehmen Debatten über die Regulierung des Bankensektors, um zukünftige Krisen zu verhindern, einen hohen Stellenwert ein. In den Überlegungen besonders berücksichtigt werden Institute mit systemrelevanter Größe für die jeweilige Volkswirtschaft. Hierzu sind die regionalen Sparkassen ein Gegenentwurf. Sie setzen auf überschaubare Strukturen und lokale Verankerung statt auf Größe. Ihre strukturelle Transparenz setzt sich dabei in ihrer verständlichen Produktpalette fort.

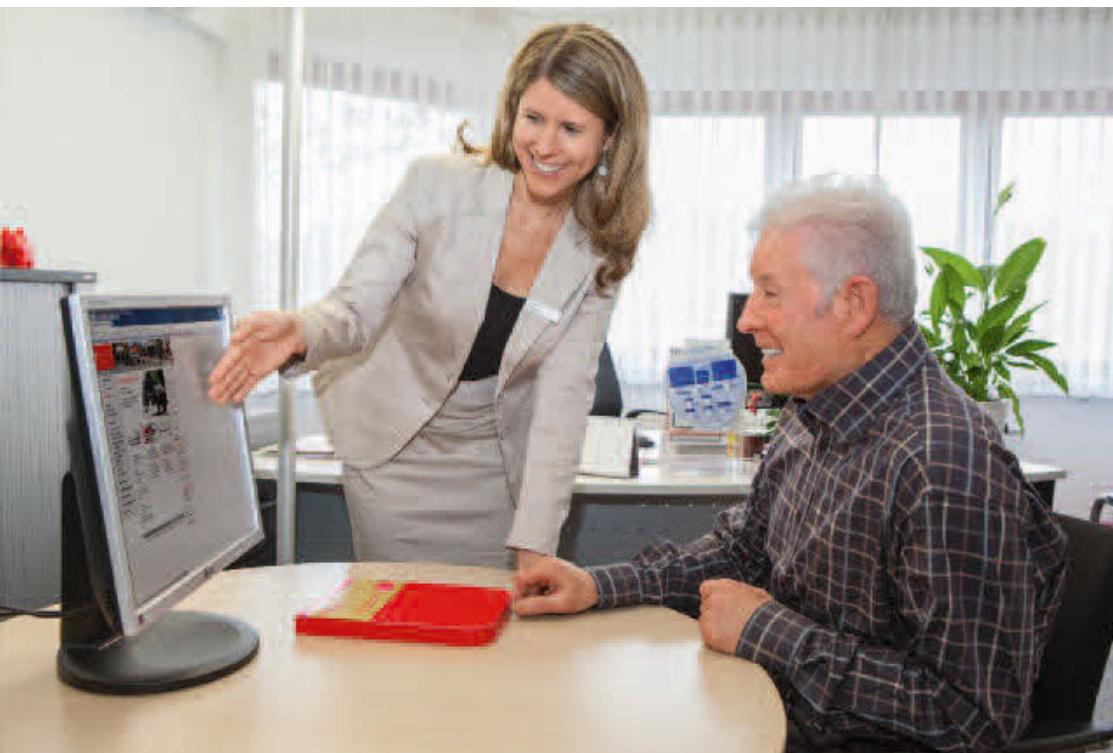
### **Verständliche Anlageprodukte**

Die Produkte, die die Kreissparkasse ihren Kunden anbietet, zeichnen sich durch

hohe Qualität und angemessene Preise aus. Aufgabe der Berater ist es, über Chancen und Risiken der jeweiligen Produkte offen aufzuklären. Denn die Kunden sollen wissen, was sich hinter dem besprochenen Produkt verbirgt. Hochspekulative Anlagemöglichkeiten gehören nicht zum Geschäftsmodell der Sparkassen. Im Beratungsprotokoll werden alle Inhalte dokumentiert, sodass der Kunde auch zu Hause alles Besprochene nochmals nachvollziehen kann.

### **Großes Produktangebot dank Verbundpartner**

Die Kunden der Kreissparkasse profitieren darüber hinaus von einem großen Leistungsspektrum. Mit ihren Verbund-





**Moderne Räumlichkeiten und Technik erwartet die Kunden in der Filiale Renningen.**



**Katharina Pflugfelder legt Wert auf offene und ehrliche Gespräche mit ihren Kunden.**

partnern hat die Kreissparkasse nicht nur das klassische Produktportfolio einer Bank im Angebot. Ihre Mitarbeiter beraten darüber hinaus auch hinsichtlich Bausparen bei der LBS, Versicherungen der SV und Fonds der DEKA. Dies hat den Vorteil, dass die Kunden nur einen einzigen Ansprechpartner haben, der zudem alle Produkte aufeinander abstimmt.

#### **Verantwortungsvolle Kreditberatung**

Auch beim Thema Kreditberatung setzt die Kreissparkasse Böblingen auf Fairness. Bevor ein Kunde einen Kredit auf-

nimmt, ist es für ihn wichtig zu wissen, ob er sich diesen auch leisten kann. Alle Kunden werden deshalb so beraten, dass sie nicht in eine Verschuldungsfalle geraten. Denn die Erfüllung eines Wunsches – wie eine Immobilie oder ein neues Auto – soll Freude bereiten und nicht zu einer finanziellen Belastung werden.

#### **Langjährige Geschäftsbeziehungen**

Nur durch Ehrlichkeit und Fairness bei der Beratung – statt eines Schielens auf mögliche Provisionen – lassen sich langjährige und von Vertrauen geprägte Geschäftsbeziehungen aufbauen. Und genau auf diese setzt die Kreissparkasse Böblingen. Die Kunden wissen, dass sie jederzeit in die Filiale kommen und mit ihrem persönlichen Berater sprechen können. Auf der anderen Seite kennen die Berater ihre Kunden und deren Wünsche und können sie so optimal beraten. So ist auch die Kundenbeziehung zu Dieter Kurrle gewachsen, der seit mehr als 30 Jahren bei der Kreissparkasse ist und sich im Vermögensanlage-Center gut beraten fühlt.

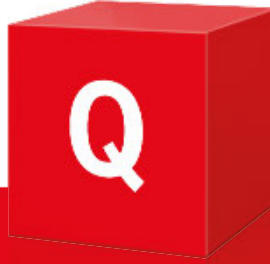
#### **Bekräftigung zum Bürgerkonto**

Auch Kunden mit geringem finanziellen Spielraum erhalten bei der Kreissparkasse Böblingen ein Konto – das so genannte Bürgerkonto. Dieses wird auf Guthabenbasis geführt und ermöglicht sozial schwächeren Bürgern den Zugang zu Basis-Bankdienstleistungen wie auch dem bargeldlosen Zahlungsverkehr. Die Kosten für ein derartiges Konto liegen nicht höher als ein vergleichbares Kontomodell mit Überziehungskredit. Damit bestätigt das Kreditinstitut seine gemeinwohlorientierte Geschäftsphilosophie.



„Wir profitieren von der langjährigen Erfahrung der Kreissparkasse, die uns auch bei Weiterentwicklungen eng begleitet.“

Peter Ganter, Ganter Kälte- und Wärmetechnik GmbH, Altdorf



„Ich lege großen Wert auf individuelle Beratung, denn jedes Unternehmen ist anders.“

Karl-Heinz Walker, Firmenkundenberater



## Kompetenz aus Erfahrung.



Karl-Heinz Walker und Peter Ganter arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen.

Die Kreissparkasse Böblingen ist in ihrer Region nicht nur der Hauptansprechpartner für Privatkunden, sondern auch für den Mittelstand. Um ihre Unternehmenskunden bestmöglich zu beraten, verfügt das Institut über Fachkräfte, die sich auf die besonderen Anforderungen von Firmen spezialisiert haben. Die Kunden müssen sich darauf verlassen können, dass der Berater weiß, wie „die Uhren in einem Unternehmen ticken“ und Entscheidungen auch einmal unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Neben der klassischen Firmenkundenberatung deckt die Kreissparkasse auch Spezialthemen wie Existenzgründungen, Auslandsgeschäft oder Nachfolgeregelungen mit eigenen Experten ab.

### **Finanzieren und Leasen**

Da sich die exportorientierte deutsche Wirtschaft trotz des schwierigen Umfelds gut behauptet hat, zählte zu den häufigsten Anliegen von Firmenkunden die Bereitstellung von Liquidität, um in Maschinen, Gebäude oder neue Technologien zu investieren. Darüber hinaus waren auch Leasing-Beratungen gefragt. Denn wer beispielsweise Gewerbeimmobilien least beziehungsweise auf „Sale and lease back“-Modelle setzt, bindet weniger Eigenkapital und reduziert seine Steuerlast.





### **Ganter Kälte- und Wärmetechnik GmbH setzt auf Kreissparkasse**

Zu den langjährigen Unternehmenskunden der Kreissparkasse zählt auch die Ganter Kälte- und Wärmetechnik GmbH aus Altdorf. Das Geschäftsmodell basiert auf der fast 30-jährigen Erfahrung des Firmengründers Peter Ganter. Heute ist das Klimatechnik-Unternehmen, dessen Stärken in seinem großen Produktportfolio und der fachkundigen Betreuung bei der Instandhaltung der Anlagen liegen, erfolgreich am Markt platziert. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 wird das Unternehmen von Firmenkundenberater Karl-Heinz Walker betreut. Er hat die unternehmerische Weiterentwicklung eng begleitet und stand in allen Finanzfragen stets mit Rat und Tat zur Seite.

### **Von der Idee zur Geschäftsgründung**

So wie das Klimatechnik-Unternehmen Ganter hat die Kreissparkasse bereits

viele Existenzgründer erfolgreich bei der Etablierung ihres Geschäftsmodells unterstützt. Seit der Bündelung der Kompetenzen in einer zentralen Beratungsstelle haben sich die Gründungsanfragen stetig erhöht. Allein im vergangenen Jahr betragen diese 282. Gerade für den Kreis Böblingen – einer wirtschaftlich sehr aussichtsreichen Region mit jedoch unterdurchschnittlicher Gründungsintensität – ist die Beratung von Jungunternehmern durch erfahrene Kräfte sehr wichtig. Dabei legt die Kreissparkasse großen Wert darauf, im Vorfeld zu prüfen, ob die Geschäftsidee plausibel, der Businessplan stimmig und auch Eigenkapital vorhanden ist. 84 Anfragen erfüllten 2012 diese Kriterien und wurden von der Kreissparkasse finanziert.

### **Unterstützung bei gesetzlichen Änderungen**

Auch bei gesetzlichen Neuerungen im Zahlungsverkehr stehen die Berater den Unternehmen unterstützend zur Seite. So bietet die Kreissparkasse zur Einführung von SEPA (Single Euro Payments Area) Informationsveranstaltungen und persönliche Beratungsgespräche vor Ort. Mit dem zum 1. Februar 2014 geltenden Verfahren werden zukünftig alle inländischen und grenzüberschreitenden Zahlvorgänge vereinheitlicht. SEPA wird dann in den 27 EU-Staaten, in Island, Liechtenstein und Norwegen sowie der Schweiz und Monaco das einzige zulässige Verfahren für alle Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen sein. Die Einführung hat weitreichenden Einfluss auf die Prozesse in den einzelnen Unternehmen und sollte deshalb frühzeitig vorbereitet werden.

**Auch in der Böblinger Zentrale kommt die Kältetechnik von Herrn Ganter zum Einsatz.**



Service.  
Wir beraten  
Sie gerne.

FREITAG  
19.04.13

S

N

Ä

„Viele Ortskerne verweisen.  
Deshalb bin ich froh, dass die  
Kreissparkasse vor Ort bleibt.“

Margot Schirm, Altdorf



Q

„Ich bin da, wo meine Kunden sind.“

Silvia Jauß, Kundenberaterin



H



E



Kreisparkhaus



## Persönliche Nähe leben.

Aus vier historischen Wurzeln – nämlich in Sindelfingen (1828), Herrenberg (1847), Leonberg (1882) und Böblingen (1905) – entstand die heutige Kreissparkasse Böblingen. Die Idee hinter dem Sparkassenmodell war es, auch Menschen mit kleineren Einkommen die Möglichkeit zu geben, ihr Geld vor Ort fair anzulegen. Auch nach dem Zusammenschluss zur Kreissparkasse Böblingen und vielen Weiterentwicklungen ist eines bis heute gleich geblieben: Die „Nahversorgung“ der Menschen mit Geld und Bankdienstleistungen. Heute verfügt die Kreissparkasse über 59 Filialen und 22 SB-Stellen und ist damit in allen Gemeinden des Kreises ansässig.

### **Direkter Ansprechpartner**

Die Kunden der Kreissparkasse wissen, dass sie in ihrer Filiale direkt mit ihrem persönlichen Berater sprechen können. Kein Warten in anonymen Telefon-Hotlines. Keine langwierigen Erklärungen der eigenen finanziellen Situation. Die Berater kennen ihre Kunden seit vielen Jahren und wissen so unmittelbar, wie sie das jeweilige Anliegen umsetzen können. Auch die Kundin Margot Schirm, die bereits seit Anfang der 70er-Jahre zum Kundenstamm der Filiale in Altdorf zählt, weiß diese persönliche Nähe durch ihre Beraterin Silvia Jauß zu schätzen.





Die Filiale Altdorf liegt im Zentrum der Gemeinde.



Silvia Jauß nimmt sich gerne Zeit für ihre Kunden.

#### Kreditinstitut für alle Generationen

Kundennähe bedeutet auch, sein Angebot direkt auf die Bedürfnisse der Kunden abzustimmen. Deshalb bietet die Kreissparkasse für jede Lebensphase das passende Produktangebot und das passende Kontomodell – von Kids One, dem Konto das mitwächst, über das Mehrwertkonto GiroX-Tension für junge Erwachsene bis hin zu klassischen Kontomodellen.

#### Beratung zu Hause

Für Kunden, die eine persönliche Beratung in den eigenen vier Wänden bevorzugen, bietet die Kreissparkasse einen besonderen Service an. Diese können jederzeit einen Termin mit dem „mobilen

Finanzierungsberater“ der Kreissparkasse vereinbaren. Bei seinem Besuch bringt der Berater neben Informationen in Papierform auch ein Notebook mit, das ihm den Zugriff auf die Systeme des Kreditinstituts erlaubt. Dadurch kann er flexibel auf alle Fragen der Kunden eingehen und eine qualitativ hochwertige Beratung wie in der Sparkassen-Filiale gewährleisten.

#### Moderne Dialogfilialen

Um die bauliche Distanz zwischen Kunden und Beratern abzubauen, hat die Kreissparkasse ihre nicht mehr zeitgemäßen Kundenhallen hin zu modernen Dialogfilialen umgebaut. Für die Kunden bedeutet das eine klare Orientierung hinsichtlich ihrer ersten Anlaufstelle. An den sogenannten Dialogpunkten können Routinegeschäfte direkt und ohne störende Glasscheiben erledigt werden. Für diskretere Gespräche sind alle Filialen mit geschützten Besprechungszimmern ausgestattet. Im Jahr 2012 wurden die drei Filialen Berliner Straße in Böblingen, Schafhausen und Warmbronn optisch und technisch auf den neuesten Stand gebracht.

#### „Haus des Kunden“ eröffnet

Das größte aktuelle Modernisierungsprojekt ist die Neugestaltung der Böblinger Zentrale. Bereits fertiggestellt wurde der Neubau an der Böblinger Bahnhofstraße – das „Haus des Kunden“. In dem Gebäude sind neben der Filiale und dem SB-Bereich nun alle Berater unter einem Dach vereint. Für die Kunden bedeutet das: kurze Wege, moderne Technik und eine angenehme Atmosphäre. Daran schließt sich nun die energetische Sanierung des bestehenden Bauteils I an.



...unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil

ELEKTROHAUS  
brenner

„Als Fachmann für die Gewinnung und Speicherung erneuerbarer Energien sind wir Projektpartner der Kreissparkasse.“

Jürgen und Rolf Brenner, Kuppingen

Q

„Nachhaltigkeit ist für mich keine Floskel. Deshalb unterstütze ich das Gebäudesanierungs-Programm Energie clever nutzen.“

Evliya Kocak, Unternehmenskundenberater

A

L

T

G

I

Stromspeicher



## Nachhaltigkeit – mehr als eine Floskel.



Wer Verantwortung in einer Region übernimmt, für den ist nachhaltiges Handeln selbstverständlich. Dabei bezieht sich der Begriff „nachhaltig“ nicht nur auf den Bereich Umwelt. Vielmehr sind auch soziale und wirtschaftliche Belange von Bedeutung. So profitiert eine Region von stabilen Arbeitsplätzen, einem nachbarschaftlichen Zusammenleben ebenso wie von sauberer Luft und Naherholungsmöglichkeiten in der Natur. Als öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber setzt sich die Kreissparkasse deshalb nicht nur für gute interne Bedingungen für ihre Mitarbeiter ein, sondern auch für die Lebensqualität im Kreis.

### **„Minikonjunkturprogramm“ für die Region**

Um die Wirtschaft im Landkreis zu fördern und gleichzeitig etwas für das Klima zu tun, hat die Kreissparkasse im Jahr 2007 das Programm „Energie clever nutzen“ gestartet. Dabei handelt es sich um eine Gemeinschaftsinitiative mit den Mitgliedsbetrieben der Handwerksinnungen und der Energieagentur im Landkreis Böblingen.

Das mittlerweile gut etablierte Projekt verfolgt dabei zwei Ziele: zum einen sollen die energetischen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen für Gebäudeeigentümer deutlich attraktiver





gestaltet werden und dabei zum anderen eine unabhängige Beratung, die Finanzierung und die Umsetzung vornehmlich auf regionaler Ebene stattfinden. Wenn die Sanierungsmaßnahmen ausschließlich von regionalen Innungsbetrieben der Kreishandwerkerschaft durchgeführt werden, vergünstigt die Kreissparkasse zudem bestimmte Öffentliche Mittel – wie zum Beispiel Programme der KfW und der L-Bank. Aufgrund des Erfolgs von „Energie clever nutzen“ wird das Projekt auch landesweit in Kooperation mit dem Umweltministerium umgesetzt.

#### **Elektrohaus Brenner profitiert von Gebäudemodernisierungen**

Zu den Handwerkerinnungsbetrieben, mit denen die Kreissparkasse eng zusammenarbeitet, zählt das Elektrohaus Brenner in Kuppingen. Rolf Brenner, der

den Betrieb gemeinsam mit seinem Bruder leitet, engagiert sich zudem als Obermeister der Elektroninnung Böblingen. Das Familienunternehmen, das bereits auf eine mehr als 45-jährige Geschichte zurückblickt, ist spezialisiert auf Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema „Energie“. Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt auf dem Segment der erneuerbaren Energien wie Photovoltaik-Anlagen, Batteriespeicher und Wärmepumpen. Da genau diese Modernisierungsmaßnahmen Bestandteil des Projekts „Energie clever nutzen“ sind, freut sich Unternehmenskundenberater Evliya Kocak gemeinsam mit dem Elektrohaus Brenner über dessen gute Auftragslage.

#### **Nachhaltigkeit in eigenen Gebäuden**

Auch in ihren Räumlichkeiten legt die Kreissparkasse großen Wert auf eine gute Umweltbilanz. Aktuelles Projekt: Die Neu- und Umbauarbeiten an der Böblinger Zentrale. Für den Neubau wurde ein ressourcenschonendes Energiekonzept entwickelt, das auf einen Energiemix setzt. Das Gebäude steht auf Bohrpfählen, die sich geothermisch nutzen lassen. Hierfür sind in den Pfählen Rohrschlangen verlegt, durch die Wasser fließt. Dieses wird dann zum Heizen oder Kühlen verwendet. Mit dem Einbau einer Photovoltaik-Anlage wird die Sonne als regenerative Energiequelle genutzt, so dass sich der Primärenergiebedarf beim Strom reduziert. Durch den Einsatz von Fernwärme sinkt außerdem der Primärenergiebedarf bei der Wärmeversorgung. Zudem läuft derzeit die energetische Modernisierung des Bauteils I. Die neue Gebäudehülle wird dann ebenfalls aktuellen energetischen Richtwerten entsprechen.

**Modernste Technik ermöglicht das Speichern von Sonnenstrom.**

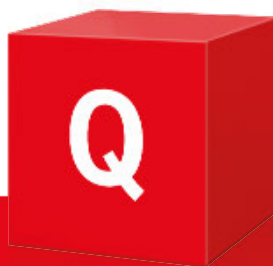
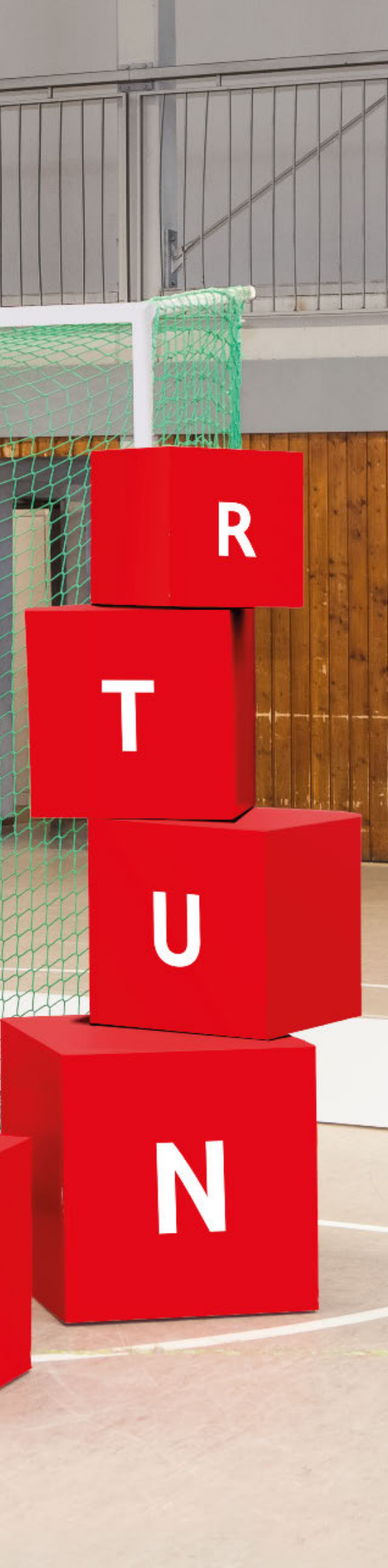


**Evliya Kocak und das Elektrohaus Brenner ziehen beim Thema Nachhaltigkeit an einem Strang.**



„Ohne das Engagement der Kreissparkasse wäre das Vereinsleben und das kulturelle Angebot nicht so vielfältig.“

Matthias König und Uwe Berner, RV Gärtringen



„Mit den Spenden der Kreissparkasse fördere ich das gemeinschaftliche Leben in der Gemeinde.“

Tobias Jomrich, Filialleiter



## Verantwortung für die Region übernehmen.

Der Landkreis Böblingen ist eine lebendige Region mit hoher Lebensqualität. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten ehrenamtlich engagierte Menschen, die sich in ihrer Freizeit für andere einsetzen. Sie schaffen Treffpunkte für Jung und Alt, kümmern sich um den Erhalt der Natur oder trainieren Sportler. Um ein gutes Projekt anzuschieben oder weiterzuentwickeln, fehlen jedoch manchmal die finanziellen Mittel. Hier versucht die Kreissparkasse zu helfen. Insgesamt über 1 Mio. € haben das Kreditinstitut und seine beiden Stiftungen im vergangenen Jahr für Projekte, Vereine und Initiativen im gesamten Kreis bereitgestellt.

### **Kreissparkasse unterstützt erfolgreiche Radballer**

Das Thema „Sportförderung“ liegt der Kreissparkasse sehr am Herzen. Unterstützt werden sowohl Freizeitsportler – die beispielsweise das Deutsche Sportabzeichen machen – als auch aktive Vereinsmitglieder unterschiedlichster Sparten. So ist die Kreissparkasse auch Sponsor des RV Gärtringen 1904 e.V. Der Radfahrverein hat sich bereits bundesweit einen Namen gemacht. Zu seinen erfolgreichsten Spielern zählen Matthias König und Uwe Berner, die im 2er-Radball aktiv sind. Ihre bisherigen Erfolge können sich mehr als sehen las-





In der Turnhalle des RV Gärtringen trainieren die erfolgreichen Radballer.



Tobias Jomrich spielt sich mit seinen Kunden stets den Ball zu.

sen: 1. Platz bei der Weltmeisterschaft in Stuttgart, 1. Platz beim Deutschlandpokal, 1. Platz in der Bundesliga. Kreissparkassen-Filialleiter Tobias Jomrich freut sich darüber gemeinsam mit dem Radball-Team, das sich auch zukünftig auf die Unterstützung der Kreissparkasse verlassen kann.

### In Bildung investieren

Auch ihren öffentlichen Bildungsauftrag nimmt die Kreissparkasse sehr ernst. Neben Materialien zum richtigen Umgang mit Geld – beispielsweise in Form eines kostenlosen Haushaltsbuchs – kooperiert das Institut auch mit verschiedenen Schulen im Kreis. Ziel der sogenannten Bildungspartnerschaften ist es, den Schülern Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge und die Arbeit in einem Kreditinstitut zu geben.

Um Schülern und Studenten den Aktienhandel erlebbar zu machen, beteiligt sich die Kreissparkasse außerdem seit vielen Jahren am Planspiel Börse. Bei dem Börsenlernspiel versuchten im vergangenen Jahr insgesamt 220 Gruppen aus der Region, ihr virtuelles Startkapital durch den Kauf und Verkauf von Aktien zu mehren. Mit Erfolg – so belegte das Gewinnerteam auch landesweit den 3. Platz.

### Projekte für alle Generationen

Das Spenden- und Sponsoringkonzept der Kreissparkasse ist so ausgelegt, dass alle Altersgruppen davon profitieren. Deshalb werden sowohl Aktionen für Schulen – zum Beispiel Musical AGs oder Schulkunstaustellungen – als auch für ältere Menschen unterstützt. So ist das Kreditinstitut beispielsweise Sponsor des jährlich stattfindenden Schreibwettbewerbs des Kreissenorenrats. Die meisten Projekte, die gefördert werden, sind jedoch für jedes Alter interessant oder hilfreich: Beratungsstellen, Wissensveranstaltungen, Kunstaustellungen oder Konzerte. Darüber hinaus stehen jedes Jahr auch Projekte auf der Förderliste, die die medizinische Versorgung in der Region verbessern.

Auch zukünftig wird die Kreissparkasse Verantwortung für die Region übernehmen und einen Teil ihres Gewinns für das soziale, kulturelle und sportliche Leben in der Region bereitstellen. Denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen!



„Unser Anspruch ist es,  
dass sich unsere Kunden in  
der Filiale wohlfühlen.“

Marisa Apuzzo, Filialleiterin

Q

„Mit 59 Filialen und  
22 SB-Stellen sind wir  
in allen Gemeinden  
des Kreises vertreten.“

Michael Fritz, stv. Vorstandsmitglied

R

O

R

T

# Die Geschäftsstellen auf einen Blick

## • Aidlingen

Hauptstraße 1  
Tel.: 07034 9348-0  
Fax: 9348-11

## • Altdorf

Hildrizhauser Straße 2  
Tel.: 07031 410928-0  
Fax: 410928-11

## • Böblingen

Bahnhofstraße 8  
Tel.: 07031 77-0  
Fax: 77-1740

Berliner Straße 26  
Tel.: 07031 216200-0  
Fax: 216200-11

Freiburger Allee 55  
Tel.: 07031 7257-0  
Fax: 7257-11

Goerdelerstraße 2  
Tel.: 07031 72253-0  
Fax: 72253-11

Herdweg 108  
Tel.: 07031 81943-0  
Fax: 81943-11

Klaffensteinstraße 1  
Tel.: 07031 41009-0  
Fax: 41009-11

Sindelfinger Straße 12  
Tel.: 07031 2172-0  
Fax: 2172-11

## • Bondorf

Hindenburgstraße 23  
Tel.: 07457 9385-0  
Fax: 9385-11

## • Dagersheim

Aidlinger Straße 1  
Tel.: 07031 7664-0  
Fax: 7664-11

## • Darmsheim

Raunsstraße 5  
Tel.: 07031 7667-0  
Fax: 7667-11

## • Deckenpfronn

Calwer Straße 14  
Tel.: 07056 93299-0  
Fax: 93299-11

## • Ehningen

Marktplatz 1  
Tel.: 07034 9388-0  
Fax: 9388-11

## • Eltingen

Poststraße 1/3  
Tel.: 07152 9761-0  
Fax: 9761-11

## • Flacht

Leonberger Straße 3  
Tel.: 07044 915819-0  
Fax: 915819-11

## • Gärtringen

Hauptstraße 13-15  
Tel.: 07034 9249-0  
Fax: 9249-11

## • Gebersheim

Alte Dorfstraße 7  
Tel.: 07152 3352930  
Fax: 3352931

## • Grafenau

Dätzinger Straße 65  
Tel.: 07033 54060-0  
Fax: 54060-11

## • Gültstein

Zehnthofstraße 13  
Tel.: 07032 32095-0  
Fax: 32095-11

## • Herrenberg

Ahornweg 1  
Tel.: 07032 93030-0  
Fax: 93030-11

## • Bronntor 1

Tel.: 07032 923-0  
Fax: 923-3159

Mozartstraße 8  
Tel.: 07032 32089-0  
Fax: 32089-11

## • Hildrizhausen

Herrenberger Straße 16  
Tel.: 07034 27043-0  
Fax: 27043-11

## • Höfingen

Pforzheimer Straße 16  
Tel.: 07152 33528-0  
Fax: 33528-11

## • Holzgerlingen

Böblinger Straße 6  
Tel.: 07031 7473-0  
Fax: 7473-11

## • Kuppingen

Hemmlingstraße 20  
Tel.: 07032 9378-0  
Fax: 9378-11

## • Leonberg

Grabenstraße 20  
Tel.: 07152 932-30  
Fax: 932-4325

Leo-Center  
Leonberger Straße 98-108  
Tel.: 07152 97907-0  
Fax: 97907-11

## • Magstadt

Alte Stuttgarter Straße 13  
Tel.: 07159 9451-0  
Fax: 9451-11

## • Maichingen

Sindelfinger Straße 36  
Tel.: 07031 7390-0  
Fax: 7390-11

## • Malsheim

Bachstraße 6  
Tel.: 07159 9369-0  
Fax: 9369-11

## • Merklingen

Vordere Straße 1  
Tel.: 07033 3009-0  
Fax: 3009-11

## • Mötzingen

Bondorfer Straße 5  
Tel.: 07452 8896-0  
Fax: 8896-11

## • Nebringen

Öschelbronner Straße 10  
Tel.: 07032 955329-0  
Fax: 955329-11

## • Nufringen

Hauptstraße 34  
Tel.: 07032 9868-0  
Fax: 9868-11

## • Oberjesingen

Enzstraße 1  
Tel.: 07032 954928-0  
Fax: 954928-11

## • Oberjettingen

Herrenberger Straße 4  
Tel.: 07452 88804-6  
Fax: 88804-61

## • Öschelbronn

Jettinger Straße 20  
Tel.: 07032 9900-0  
Fax: 9900-11

## • Ramtel

Liegnitzer Straße 12  
Tel.: 07152 90632-0  
Fax: 90632-11

## • Renningen

Bahnhofstraße 17  
Tel.: 07159 92582-0  
Fax: 92582-11

## • Rutesheim

Flachter Straße 4  
Tel.: 07152 99900-0  
Fax: 99900-11

## • Schafhausen

Magstadter Straße 25  
Tel.: 07033 54061-0  
Fax: 54061-11

## • Schönaich

Bahnhofstraße 21  
Tel.: 07031 7575-0  
Fax: 7575-11





● **Sindelfingen**

Bärle Eck  
Leonberger Straße 1  
Tel.: 07031 76379-0  
Fax: 76379-11

Dresdener Straße 21  
Tel.: 07031 76389-0  
Fax: 76389-11

Feldbergstraße 73  
Tel.: 07031 70878-20  
Fax: 70878-31

Hans-Thoma-Platz 3  
Tel.: 07031 410839-0  
Fax: 410839-11

Marktplatz 15  
Tel.: 07031 793-0  
Fax: 793-2041

Nikolaus-Lenau-Platz 23  
Tel.: 07031 285039-0  
Fax: 285039-11

Theodor-Heuss-Straße 109  
Tel.: 07031 70881-20  
Fax: 70881-31

● **Steinenbronn**

Stuttgarter Straße 7  
Tel.: 07157 5302-30  
Fax: 5302-31

● **Unterjettingen**

Hauptstraße 18  
Tel.: 07452 89795-0  
Fax: 89795-11

● **Waldenbuch**

Auf dem Graben 9  
Tel.: 07157 5248-0  
Fax: 5248-11

Liebenaustraße 34  
Tel.: 07157 5379-0  
Fax: 5379-11

● **Warmbronn**

Büsnauer Straße 6  
Tel.: 07152 92830-0  
Fax: 92830-11

● **Weil der Stadt**

Stuttgarter Straße 22  
Tel.: 07033 5270-0  
Fax: 5270-11

● **Weil im Schönbuch**

Marktplatz 6  
Tel.: 07157 5312-30  
Fax: 5312-31

● **Weissach**

Hauptstraße 9  
Tel.: 07044 9314-0  
Fax: 9314-11

**Weitere Geldausgabeautomaten  
stehen in:**

**Aidlingen**

Deufringen  
Aidlinger Straße 2

**Böblingen**

Dagersheim  
Goethestraße 20

Flugfeld  
Wilhelmine-Reichard-Weg 7/1

Hulb, real,-  
Otto-Lilienthal-Str. 24

**Gärtringen**

Grabenzentrum  
Grabenstraße 62 B

Rohrau  
Nufringer Straße 11

**Grafenau**

Dätzingen  
Döffinger Straße 39

**Herrenberg**

Bahnhof  
Bahnhof 14

Kaufland  
Schießtäle 2

Affstätt  
Leinenbrunnen 1

Haslach  
Hohenzollernstraße 43

Kayh  
Hauptstraße 24

**Jettingen**

Oberjettingen, real,-  
Heilbergstraße 3

**Maichingen**

REWE-Markt  
Talstraße 61

**Renningen-Hummelbaum**

Alemannenstraße 20

**Rutesheim-Heuweg**

Am Sonnenrain 1

**Schönaich**

Wettgasse 47

**Sindelfingen**

Breuningerland Sindelfingen  
Tilsiter Straße 15

**Daimler AG**

Gebäude 24

Stern Center  
Mercedesstraße 12

**Weil der Stadt**

Hausen  
Kornstraße 5

**Münklingen**

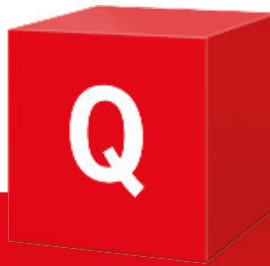
Liebenzeller Straße 26





„Damit das so bleibt,  
kümmern wir uns um einen  
nachhaltigen Umgang mit  
der Ressource Energie.“

Berthold Hanfstein, Geschäftsführer Energieagentur  
Kreis Böblingen



„Der Landkreis Böblingen ist eine wirtschaftlich erfolgreiche Region mit hoher Lebensqualität.“

Roland Bernhard, Landrat



arkstraße 16

# Vorstand, Verwaltungsrat, Beirat

## Vorstand

Ordentliche Mitglieder

**Carsten Claus**  
(Vorsitzender)

**Dr. Detlef Schmidt**  
(stv. Vorsitzender)

**Michael Tillmann**  
(Vorstandsmitglied)

**Michael Fritz**  
(stv. Vorstandsmitglied)  
(seit 01.05.2012)

Stellvertreter im  
Verhinderungsfall

**Oliver Braun**  
**Michael Fritz**  
(bis 30.04.2012)  
**Thomas Giehmann**  
**Jochen Schönleber**

## Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:

**Roland Bernhard**  
Landrat  
Landkreis Böblingen

1. Stellvertreter:

**Wilfried Dölker**  
Bürgermeister  
Stadt Holzgerlingen

2. Stellvertreter:

**Helmut J. Noë**  
Erster Bürgermeister a. D.  
Stadt Leonberg

**Sabine Baumgärtner**  
stv. Zentralbereichsleiterin  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen

**Heidrun Behm**  
Studiendirektorin  
Böblingen

**Dr. jur. Tobias Brenner**  
Direktor des Amtsgerichts  
Böblingen

**Dietmar Brösamle**  
Produkt- und  
Kreditmanagement  
Kreissparkasse Böblingen

**Wolfgang Faißt**  
Bürgermeister  
Stadt Renningen

**Hans Heinzmann**  
Geschäftsführer  
Böblinger Baugesellschaft mbH  
Böblingen

**Wolfgang Heubach**  
Journalist, Gärtringen

**Klaus Hirneise**  
Leiter Immobilien-Center  
Herrenberg  
Kreissparkasse Böblingen

**Brigitte Krist-Priem**  
Zentrale Dienstleistungen  
Kreissparkasse Böblingen

**Herbert Protze**  
Dipl. Ökonom  
Unternehmensberater  
Böblingen

**Wilfried Reichert**  
Bürgermeister i. R.  
Rutesheim

**Thomas Sprißler**  
Oberbürgermeister  
Stadt Herrenberg

**Manfred Stäbler**  
Zentralbereichsleiter  
Bausparen, Versicherungen  
und Immobilien  
Kreissparkasse Böblingen

**Dr. Bernd Vöhringer**  
Oberbürgermeister  
Stadt Sindelfingen

**Volker Wirth**  
Leiter Vermögens-  
management  
Kreissparkasse Böblingen

## Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

**Ingrid Balzer**  
Sindelfingen

**Bernd Dürr**  
Bürgermeister Bondorf

**Gabriele Frenzer-Wolf**  
Juristin, Leonberg

**Martin Häge**  
Bürgermeister a. D.  
Aidlingen

**Dieter Hofmann**  
Bürgermeister  
Rutesheim

**Walter Karl Holzapfel**  
Landwirt, Schönaich

**Prof. Dr.-Ing. habil.  
Martin Jäckle**  
Prof. Hochschule Karlsruhe

**Adolf Jeutter**  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Elektro-Jeutter GmbH  
Leonberg

**Jürgen Kronmüller**  
Rechtsassessor  
Kreditbetreuung  
Kreissparkasse Böblingen

**Dieter Lutz**  
Landwirt  
Gärtringen

**Wolfgang Mahler**  
Leiter Filiale Holzgerlingen  
Kreissparkasse Böblingen

**Peter Pfitzenmaier**  
Oberstudienrat i. R.  
Leonberg

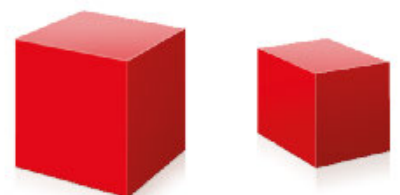
**Gerhard Ruoff**  
Rentner

**Dieter Spielmann**  
Leiter Vermögensanlage-  
Center Leonberg  
Kreissparkasse Böblingen

**Jacqueline Wanek**  
Filiale Renningen  
Kreissparkasse Böblingen

**Daniel Wengenroth**  
Zentralbereichsleiter  
Vorstandssekretariat/  
Marketing  
Kreissparkasse Böblingen

**Dieter Wittlinger**  
Leiter Immobilien-Center  
Sindelfingen  
Kreissparkasse Böblingen





### Beirat der Kreissparkasse Böblingen

#### Dr. Helmut Baur

Senator e.h.  
Generalkonsul  
Vorstandsvorsitzender  
Binder Optik AG  
Böblingen

#### Dr. Thomas Beck

Mitglied des Vorstands  
Eisenmann AG  
Böblingen  
(ab 13.12.2012)

#### Markus Benz

Vorstand  
Walter Knoll AG & Co. KG  
Herrenberg

#### Dietmar Bichler

Vorstandsvorsitzender  
Bertrandt AG  
Ehningen

#### Klaus Ensinger

Geschäftsführung  
Ensinger GmbH  
Nufingen

#### Dr. Elke Frank

Geschäftsführerin  
Klinikverbund Südwest  
Sindelfingen  
(ab 13.12.2012)

#### Wolfgang Gastel

Kreishandwerksmeister

#### Elke Heeb

Vorstandsmitglied der Steuer-  
beraterkammer Stuttgart  
Heeb & Partner Steuer-  
beratungsgesellschaft  
Böblingen

#### Dr. Lothar Heimeier

Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Dr. Heimeier & Partner  
Management- und  
Personalberatung GmbH  
Stuttgart

#### Dr. Klaus-Georg Hengstberger

Geschäftsführer  
Consult Invest GmbH  
Böblingen

#### Prof. Jürgen Hubbert

ehem. Vorstandsmitglied  
Daimler AG

#### Dr. Michael Jugenheimer

Ärztlicher Direktor  
Kreiskrankenhaus  
Herrenberg

#### Herbert Kircher

Dipl.-Ing.  
ehem. Geschäftsführer  
IBM Deutschland  
Entwicklung GmbH

#### Roman Klis

Geschäftsführer  
Roman Klis Holding GmbH  
Herrenberg

#### Wolfgang Lütznert

Oberbürgermeister  
Stadt Böblingen

#### Prof. Peter Pfeiffer

ehem. Senior Vice  
President Design  
Daimler AG  
Stuttgart

#### Ernst Reichart

Geschäftsführer,  
Direktor Personal  
Hewlett-Packard GmbH  
Böblingen

#### Hans-Jürgen Reitermann

ehem. Geschäftsführer  
IBM Europa

#### Alfred Theodor Ritter

Vorsitzender der  
Geschäftsführung  
Alfred Ritter GmbH & Co. KG  
Waldenbuch

#### Georg Rothfelder

Geschäftsführer  
Wohnstätten Sindelfingen GmbH  
Sindelfingen

#### Dr. med. Hans-Joachim Rühle

Facharzt für  
Allgemeinmedizin  
Vorsitzender der Ärzteschaft  
Böblingen/Sindelfingen

#### Andreas Schill

Gründungsgesellschafter  
der VBH Holding AG  
Ditzingen

#### Dr. Joachim Schmidt

Mitglied der Geschäftsleitung  
Mercedes-Benz Cars  
Stuttgart  
(ab 13.12.2012)

#### Olaf Scholz

Geschäftsführer  
Zweckverband Flugfeld  
Böblingen/Sindelfingen  
(bis 23.07.2012)

#### Bernhard Schuler

Oberbürgermeister  
Stadt Leonberg

#### Prof. Dr. Hans Sommer

Aufsichtsratsvorsitzender  
Drees & Sommer AG  
Stuttgart

#### Thomas Sprißler

Oberbürgermeister  
Stadt Herrenberg

#### Rainer Stahl

Geschäftsführer  
RAS Reinhardt  
Maschinenbau GmbH  
Sindelfingen

#### Erwin Staudt

Senator e.h.  
Präsident  
(bis 17.07.2011)  
Ehrenpräsident  
(ab 04.08.2011)  
Fußballclub VfB Stuttgart

#### Andrea Maria Stratmann

Geschäftsführung  
Gemeinnützige Werk-  
und Wohnstätten GmbH  
Gärtringen  
(ab 13.12.2012)

#### Joachim Trender

Center-Manager  
ECE Projektmanagement  
GmbH & Co. KG  
Breuningerland Sindelfingen

#### Dr. Bernd Vöhringer

Oberbürgermeister  
Stadt Sindelfingen

#### Heimo Karl Wabnig

Geschäftsführender  
Gesellschafter  
MeWa Recycling  
Maschinen  
und Anlagenbau GmbH  
Gechingen

#### Dr. Christian Wahlers

Dipl.-Kfm.  
CFO  
Bitzer Kühlmaschinenbau GmbH &  
Co. Holding KG  
Sindelfingen

#### Markus von

#### Wallenrodt-Granzow

Rechtsanwalt  
Steuerberater  
Gesellschafter  
Ernst Granzow  
GmbH & Co. KG  
Leonberg

#### Dirk Wittkopp

Geschäftsführer  
IBM Deutschland R & D

#### Hans-Joachim Zinser

Geschäftsführender  
Gesellschafter  
Modehaus Zinser GmbH & Co.  
Tübingen



„Die Kreissparkasse  
ist in der Region der erste  
Ansprechpartner, wenn es  
um Finanzen geht.“

Oliver Braun, Geschäftsbereichsleiter Privatkundencenter

Q

„Dank des Vertrauens  
unserer Kunden sind wir  
sowohl bei Privat- als  
auch bei Firmenkunden  
Marktführer.“

Michael Tillmann, Vorstandsmitglied

L

G

# Lagebericht

## Gliederung:

1. Rahmenbedingungen
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Prognosebericht

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 5 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, zwei weiteren ordentlichen Mitgliedern und einem stellvertretenden Mitglied. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2012 zunächst vier Verhinderungsvertreter bestellt, per 01.05.2012 wurde ein Verhinderungsvertreter zum stellvertretenden Vorstandsmitglied ernannt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein so genanntes institutssicherndes System. Damit sind die Ansprüche der Kunden der Sparkasse in voller Höhe sichergestellt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 59 stationären Filialen und 22 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

### 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2012 nach dem starken Wachstum in 2010 und 2011 ein deutlich verlangsamtes Wachstum von 0,7 %, wobei insbesondere das 4. Quartal deutliche konjunkturelle Bremsspuren aufwies. Die stark exportorientierte Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland profitierte aber erneut stärker vom weltweiten Wachstum, das insbesondere von den Schwellenländern in Asien und Lateinamerika getragen wurde, als andere europäische Länder. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Belastungen aus der europäischen Staatsschuldenkrise für den bundesdeutschen Staatshaushalt und die deutsche Konjunktur bislang

deutlich geringer ausfallen als für die meisten anderen europäischen Staaten. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2012 um 2,0 %.

Angesichts der europäischen Staatsschuldenkrise und der damit verbundenen Gefahr einer sich verschärfenden Bankenkrise senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins in 2012 auf 0,75 % und erhöhte zusätzlich die Liquiditätsversorgung des europäischen Bankensystems mit Hilfe zweier dreijährigen Tender. Ihre Ankündigung im Sommer 2012 unter gewissen Voraussetzungen auch als Käufer von Staatsanleihen am Sekundärmarkt aufzutreten und somit ein Auseinanderbrechen der Eurozone zu verhindern, führte zu einer deutlichen Beruhigung der nervösen Finanzmärkte.

Im Ergebnis weist das Jahr 2012 erneut einen erkennbaren Rückgang der Zinsen sowie deutlich gestiegene Aktienkurse auf. Auf Jahressicht ist der 10-jährige Swapsatz von 2,36 % auf 1,57 % gefallen. Der DAX notierte Ende 2012 bei 7.612 Punkten gegenüber 5.898 Punkten am Jahresende 2011.

Bemerkenswert ist weiterhin die stabile Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote befand sich Ende 2012 bei 6,8 % (Vorjahresende: 6,6 %).

### 1.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2012 gliedert sich auf Bundesesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und die hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie zu einer überdurchschnittlich starken Erholung in den Jahren 2010 bis 2012 führte, was auch an der BIP-Entwicklung in Baden-Württemberg im Jahr 2012 mit 1,25 % deutlich wird. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2012 3,5 % gegenüber 3,1 % Ende 2011.

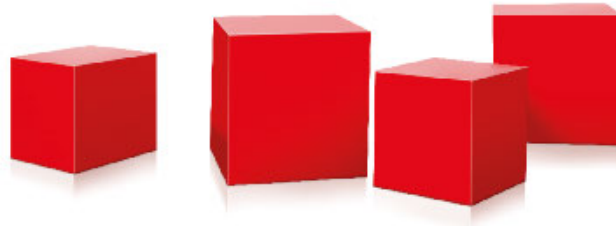
Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger Smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis unmittelbar betrifft. Die gute Absatzentwicklung im Auto-Premiumsegment insbesondere durch hohe Zuwächse in Asien hatte damit eine unmittelbar positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

### 1.4 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Jahr 2012 stellte für die deutsche Kreditwirtschaft zunehmend eine Belastung dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, jedoch ist durchweg eine sinkende Brutto-Zinsmarge zu verzeichnen. Dies belastet insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen auf Basis der neuen Baseler Vorschriften beeinträchtigt. Die Bankenabgabe und die geplante Ausweitung der Einlagensicherung reduzieren die Ertragsaussichten ebenfalls.

Ein wichtiger Einflussfaktor auf die Ergebnisse der Sparkassen waren die sinkenden Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation und der Passivmarge, die beide im Zusammenhang mit der anhaltenden Niedrigzinsphase zu sehen sind. Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft insbesondere im Einlagenbereich von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wurde. Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das stabile Verbundrating (Corporate Family Rating Aa2) der Ratingagentur Moody's im März 2013 bestätigt worden. Im Februar 2013 hat zudem die Ratingagentur Fitch der Sparkassen-





Finanzgruppe ihre Ratingnote A+ für deren langfristige Verbindlichkeiten bestätigt.

Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2012 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Die Wettbewerbssituation insgesamt führt dazu, dass auch die regional verankerte Sparkasse verstärkt in einen offensiven Marktauftritt beispielsweise in Form am Wettbewerb orientierter Einlagenzinssätze investieren muss, um keine Marktanteile zu verlieren.

In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2012 geprägt von der Diskussion und ersten Vorbereitungen auf die am Jahresende veröffentlichte 4. MaRisk-Novelle sowie die (noch nicht abgeschlossene) Basel III-Gesetzgebung und Bankenunion-Diskussion auf europäischer Ebene.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2012.

Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2012 gegenüber 2011 um knapp 4 % gewachsen, nachdem 2011 kaum Wachstum ausgewiesen wurde. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite

noch stärker als im Vorjahr gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** in Summe durch Fälligkeiten zurückgegangen. Nach der deutlichen Steigerung der **Kundeneinlagen** im Vorjahr wies das Jahr 2012 mit 3,8 % erneut ein ordentliches Wachstum auf. Im Ergebnis sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,4 % und damit geringer als die Bilanzsumme gestiegen. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet.

Das Kundenkreditvolumen wies für das Jahr 2012 ein im Mehrjahresvergleich überdurchschnittliches Wachstum auf. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Darlehen dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein. Beim Mittelaufkommen von Kunden konnte in allen Kundengruppen ein Plus verzeichnet werden. Das Kundenkreditvolumen sowie die Kundeneinlagen wuchsen im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich.

Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktienmarktinvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Im Wertpapiervermögen ist der Kundenhandelsbestand enthalten.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2012 verlief insgesamt uneinheitlich:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag mit 25 Mio. EUR (Vorjahr 37 Mio. EUR) im Jahr 2012 unterhalb des Vorjahreswertes.

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31. 12. 2012 Mio. EUR	Bestand 31. 12. 2011 Mio. EUR	Veränderung		
			2012 Mio. EUR	2012 %	2011 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	7.006	6.753	253	3,7	0,3
Bilanzsumme	6.893	6.653	240	3,6	0,0
<b>Aktivgeschäft</b>					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.883	4.583	300	6,5	4,6
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.770	4.482	288	6,4	4,1
darunter gesichert	2.465	2.318	147	6,3	3,8
Forderungen an Kreditinstitute	517	697	- 180	- 25,8	- 4,0
Wertpapiervermögen	1.435	1.320	115	8,7	- 4,9
<b>Passivgeschäft</b>					
Mittelaufkommen von Kunden	4.424	4.261	163	3,8	9,1
darunter Spareinlagen	1.831	1.843	- 12	- 0,7	7,7
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	2.278	1.830	448	24,5	5,6
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	267	505	- 238	- 47,1	66,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.867	1.823	44	2,4	- 21,1

Tabelle 2

Mehrfjahresentwicklung	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.770 6,4 %	4.482 4,1 %	4.305 3,9 %	4.143 4,9 %	3.948 2,0 %	3.869 2,4 %
Mittelaufkommen von Kunden	4.424 3,8 %	4.261 9,1 %	3.906 1,6 %	3.845 - 7,1 %	4.137 7,3 %	3.857 7,8 %



- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 298 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (301 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Derivaten** lag im Jahr 2012 mit 57 Mio. EUR unter dem Wert für 2011 (85 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2012 1.420 Mio. EUR gegenüber 1.281 Mio. EUR per 31.12.2011. Der Zugewinn von 11 % spiegelt zum einen die durchweg gute Kursentwicklung in 2012 wider, zum anderen war auch ein Nettoabsatz von Wertpapieren in 2012 im Volumen von 70 Mio. EUR zu verzeichnen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots sank im Jahr 2012 auf 562 Mio. EUR von 609 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** stieg auf 158 Mio. EUR gegenüber 126 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Lebens-/Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 70 Mio. EUR gegenüber 59 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis enthalten sind allerdings hohe Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als Anlageersatz zu werten sind.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** sank gegenüber 2011 von 86 Mio. EUR auf 69 Mio. EUR. Für den Rückgang war vor allem das limitierte Angebot vermittelbarer Immobilien ein Grund.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (113 Mio. EUR gegenüber 100 Mio. EUR Ende 2011) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2012 2.375 Mio. EUR gegenüber 2.355 Mio. EUR per Vorjahresresultimo. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Im Jahr 2011 hat die Sparkasse auf ihrem Hauptstellenareal mit dem Bau des neuen „Haus des Kunden“ begonnen. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2013 geplant. Danach folgt die Generalsanierung des Altbaus.

Tabelle 3

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Geschäftsvolumen	7.006	6.753		
<b>Aktivgeschäft</b>				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.883	4.583	69,7	67,9
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.770	4.482	68,1	66,4
darunter gesichert	2.465	2.318	35,2	34,3
Forderungen an Kreditinstitute	517	697	7,4	10,3
Wertpapiervermögen	1.435	1.320	20,5	19,6
Anlagevermögen	125	118	1,8	1,7
Sonstige Vermögenswerte	47	35	0,7	0,5
<b>Passivgeschäft</b>				
Mittelaufkommen von Kunden	4.424	4.261	63,1	63,1
darunter Spareinlagen	1.831	1.843	26,1	27,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.867	1.823	26,6	27,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	183	171	2,6	2,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	212	197	3,0	2,9
Eigene Mittel	319	302	4,6	4,5

## 2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2012 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2012 gegenüber 2011 dahingehend verändert hat, dass die Bedeutung des Kundengeschäfts auf der Aktivseite zunimmt. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden trotz des hohen Wachstums noch leicht unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt deutlich stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt deutlich unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips (vgl. auch Darstellung im Anhang). Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2012 34 % betrug (Vorjahr: 35 %). Die Derivate dienen nahezu vollständig der Zinsbuchsteuerung und werden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs berücksichtigt (vgl. Anhang).

Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2012 bewegte sich trotz des gestiegenen Kreditvolumens im Kundengeschäft in etwa auf Vorjahresniveau. Die Gesamtkennziffer nach SolvV (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2012 bei 16,5 % gegenüber 16,4 % per 31.12.2011. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2012 zwischen 17,1 % und 16,0 %. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden aus dem Ergebnis 2012 15 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2012 ergibt sich ein Bestand von 212 Mio. EUR. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

### 2.3 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2012 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2012 bei 2,41 (31.12.2011: 1,76). Die Kennziffer wies für 2012 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,40 im Februar und einen Maximalwert von 2,41 im Dezember auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Die Mindestreservevorschriften waren 2012 jederzeit eingehalten.

Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen.

### 2.4 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf.

Der Zinsüberschuss des Jahres 2012 lag angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase auf einem niedrigeren Niveau als in 2011. Verstärkt wurde die Entwicklung durch den erhöhten Druck bei den Passivmargen. Positiv war, dass die Verzinsung der stillen Einlagen bei der Landesbank Baden-Württemberg für 2012 und teilweise rückwirkend für die Vorjahre verbucht werden konnte. Das absolute Provisionsergebnis wuchs insbesondere durch Steigerungen im Vermittlungsgeschäft (u. a. bei Versicherungsprodukten).

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 91,7 Mio. EUR oberhalb des Vorjahreswertes (85,9 Mio. EUR). Dazu hat sowohl der steigende Personalaufwand als auch ein erhöhtes Ausgabeniveau beim Sachaufwand beigetragen.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft (inkl. Derivate) fiel infolge der Erholungstendenzen am Renten- und Aktienmarkt 2012 leicht positiv aus. Auch das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft fiel unauffällig aus, so dass im Bereich des Beteiligungsportfolios handelsrechtliche Wahlrechte zur Bewertung genutzt werden konnten und eine Stärkung der 340f-HGB-Reserveposition möglich war. Die Vorjahreswerte sind durch die teilweise Offenlegung von 340f-HGB-Reserven im Hinblick auf die erwarteten Änderungen im Basel III-Regelwerk und die Zuführung dieser Position in die 340g-HGB-Reserveposition bzw. die Sicherheitsrücklage (im Wege der Vorwegzuführung) geprägt.

Die Eigenkapitalrendite in 2012 beläuft sich auf 9,8 %. Der Ausweis einer aussagefähigen Eigenkapitalrendite für das Vorjahr ist in Folge

Tabelle 4

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR 2012	Mio. EUR 2011	in % der Bilanzsumme 2012	in % der Bilanzsumme 2011
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	124,4	130,3	1,80	1,96
+ Provisionsüberschuss	31,5	30,7	0,46	0,46
– Verwaltungsaufwand	91,7	85,9	1,33	1,29
<b>= Teilergebnis</b>	<b>64,2</b>	<b>75,1</b>	<b>0,93</b>	<b>1,13</b>
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,2	0,0		
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	– 3,6	– 3,1		
<b>= Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>60,8</b>	<b>72,0</b>	<b>0,88</b>	<b>1,08</b>
± Bewertungsergebnis	– 10,2	+ 78,2		
– Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	15,0	102,0		
<b>= Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>35,6</b>	<b>48,2</b>		
+ außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0		
– Steuern	18,3	17,4		
– Vorwegzuführung Sicherheitsrücklage	12,0	25,0		
<b>= Bilanzgewinn</b>	<b>5,3</b>	<b>5,8</b>		
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	531	499		
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand/(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag des Handelsbestands + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)	60,1 %	54,4 %		
Eigenkapital-Rentabilität Jahresüberschuss vor Steuern und vor Dotierung § 340g-Reserven/Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	9,8 %	(15,5 %)		

der Umdotierung von Rücklagepositionen nicht sinnvoll. Der angegebene Wert von 15,5 % ergibt sich, wenn die Umdotierung der Reserverpositionen eliminiert wird.

Im Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet (Quelle: Sparkassen-Betriebsvergleich 2012 – Baden-Württemberg) liegt das Ergebnis vor und nach Bewertung – bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme – unterhalb des Durchschnitts, wobei der Abstand nach Bewertung gegenüber dem Abstand vor Bewertung stärker ausfällt. Der unterdurchschnittliche Provisionsertrag konnte erneut durch einen unterdurchschnittlichen Verwaltungsaufwand kompensiert werden. Zu berücksichtigen ist, dass der Zinsüberschuss stark abhängig vom Ergebnis aus der Fristentransformation ist und damit unmittelbar von der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt abhängt. Sobald erste Zinssteigerungen am kurzen Ende eintreten, ist mit weiteren Rückgängen des Zinsüberschusses zu rechnen.

## 2.5 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen. Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2012 waren bei der Sparkasse 1.244 Personen beschäftigt und damit etwa so viele wie im Vorjahr (1.223 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 135 Auszubildende (Vorjahr: 123). Im Jahre 2012 wurden 37 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 57 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 4,2 % einen weiterhin geringen Wert (2011: 3,6 %) auf. Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 40,3 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 40,8 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 14,3 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 4,6 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung. Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2012 auf 0,7 Mio. EUR. Darin enthalten war die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen. Der Sponsoringetat in 2012 betrug 0,4 Mio. EUR.

## 2.6 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse bei den wohnwirtschaftlichen Darlehen und die insgesamt positive Einlagenentwicklung. Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage im Jahr 2012 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Ergebnis vor Bewertung als auch im Ergebnis nach Bewertung. Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2011 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2012: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 25 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 32) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2012 tun.

## 3. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine außergewöhnlichen Ereignisse eingetreten, die die Beurteilung der Ertragslage wesentlich verändern oder die zukünftige Geschäftsentwicklung in gravierender Art und Weise beeinflussen.

## 4. Risikobericht

### 4.1 Risikomanagement

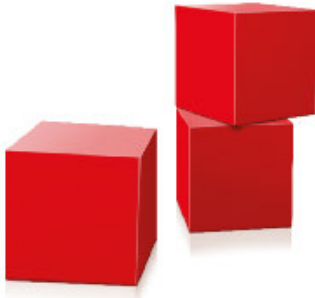
Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragserwartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören vier Dimensionen:

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragserwartung verknüpft ist
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unbeherrschbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern
- Definition von Risikotoleranzgrenzen, die eine intensivere Beschäftigung mit spezifischen Risikopositionen auslösen
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragserwartung verknüpft sind

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet die Eigenkapitalsituation (vorhandenes Risikodeckungspotenzial) der Sparkasse. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikodeckungspotenzial, Risikopositionen und Ertragserwartungen sicherzustellen. Diese Betrachtung erfolgt sowohl nach GuV-Kriterien als auch nach wertorientierten Kriterien. Im Rahmen der strategischen Planung wird die Risikotragfähigkeit für die vier Folgejahre simuliert, um die Konsistenz von Geschäfts- und Risikostrategie zu gewährleisten. Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um das sog. Stresstesting (inkl. inverse Stresstests). Dabei wird halbjährlich das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessene Berücksichtigung.

Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modular aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen verantwortlich. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Risikomanagementprozesse der Sparkasse.

Der Verwaltungsrat erörtert jährlich mit dem Vorstand die Risikostrategie. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert.



## 4.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Die vier erstgenannten Risikoarten werden als wesentliche Risiken eingestuft. Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Risikokonzentrationen, die explizit im Rahmen der Stresstests betrachtet werden, sind der hohe Anteil der Eigenanlagen bei Landesbanken, insbesondere bei der Landesbank Baden-Württemberg. Ebenso auffällig ist die Abhängigkeit in der Refinanzierung von der Landesbank Baden-Württemberg. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Dies drückt sich zum einen in einer regional konzentrierten Kreditvergabe sowie in einer hohen Abhängigkeit in der Refinanzierung von Kundensicht- und Kundenspareinlagen aus. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse.

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risiko- und Verlustlimite für einzelne Risikoarten werden aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen ermittelt.

### 4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Risikoprämien innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Kreditnehmers verschlechtert. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragsersparnis nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind diese Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren

auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko. Im Vergleich 31.12.2012 zum 31.12.2011 war, abgeleitet aus den gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten innerhalb der wesentlichen Risikoklassifizierungsverfahren, die Portfoliostruktur unverändert unauffällig.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare Elemente:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
  - Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
  - Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Partner- und Kontrahentenlimits.
- Engagements in den sog. PIIGS-Staaten spielen in den direkt gehaltenen Eigenanlagen und den über Spezialfonds gehaltenen Eigenanlagen eine unwesentliche Rolle.

Für die wesentlichen **Beteiligungen** übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar. Ergänzend wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2012 das Adressrisiko (ohne Spreadrisiko) nach GuV-Kriterien auf 30,5 Mio. EUR limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. 2012 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten und wurde im Laufe des Jahres entsprechend reduziert. Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit für die Zukunft nicht gesehen.

### 4.2.2 Marktpreisrisiken (inklusive Zinsänderungsrisiken)

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Das Zinsspannenrisiko der GuV wird vierteljährlich überprüft. Das Verlustpotenzial wird grundsätzlich mit Hilfe eines Value-at-Risk gemessen, wobei bei den täglich gemessenen Positionen eine Haltedauer von 10 Tagen (95 % Konfidenzniveau bei 250-Tages-Historie) unterstellt wird.
- Für die Portfolien im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit weitgehend ausgeschöpft sein (ab 80 %), ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um ein Überschreiten des Limits zu vermeiden. Ebenso ist der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren.

- Mit Hilfe von Backtesting-Verfahren wird die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.
- Zudem sind bei einer 80 %-Auslastung des Verlustlimits im Zinsüberschuss seitens Treasury Handlungsempfehlungen für den Vorstand auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die wesentliche Risikomessgröße ist der Value-at-Risk des im eigenen Management befindlichen Zinsbuchs bei einer Haltedauer von 6 Monaten bezogen auf das im Zinsbuch gebundene Vermögen bei einem Konfidenzniveau von 99 %. Dieser Wert lag per 31.12.2012 bei 7,80 % und damit in einem der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessenen Rahmen. Der gemäß den in 2012 verschärfte aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikoeffizient (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug per 31.12.2012 17,56 % (Vorjahr: 15,79 %).

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2012 2.375 Mio. EUR gegenüber 2.355 Mio. EUR per 31.12.2011. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Auf die detaillierte Darstellung im Anhang wird verwiesen. Die Anwendungssoftware SimCorp-Dimension bzw. sDIS+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2012 das Marktpreisrisiko zzgl. Spreadrisiko nach GuV-Kriterien auf 46,8 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war im Jahr 2012 zu keinem Zeitpunkt überschritten und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Zinsänderungsrisiko weist im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Niveau auf. Kernelement des Risikoberichtswesens ist neben dem täglichen Reporting das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko.

#### 4.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Bestimmungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht betont. Deshalb werden Schadensfälle ab einer bestimmten Größenordnung in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird zu Beginn eines jeden Kalenderjahres aktualisiert.

Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause bereits vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallprüfungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.

- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2012 das Limit für operationelle Risiken nach GuV-Kriterien auf 2,2 Mio. EUR festgesetzt. Das Limit war im Jahr 2012 zu keinem Zeitpunkt überschritten und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert.

#### 4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen, um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind unter Punkt 2.3 (Finanzlage) beschrieben. Im Jahr 2012 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen. Darüber hinaus hat die Sparkasse in 2012 das wertorientierte Instrumentarium zur Steuerung des Liquiditätsrisikos weiterentwickelt.

Die Quantifizierung und Limitüberwachung ist unter GuV-Kriterien in den Limiten zum Marktpreisrisiko enthalten.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt.

#### 4.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet. Insgesamt hat der Vorstand 2012 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 6,5 Mio. EUR limitiert. Das Limit war im Berichtsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten.

#### 4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die Höhe der vergebenen Verlustlimits von 86,0 Mio. EUR stehen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart im Berichtsjahr überschritten. Auch für 2013 sind keine existenzgefährdenden oder die Entwicklung der Sparkasse wesentlich beeinträchtigende Risiken zu erkennen. Die Risikotragfähigkeitsprognosen für die Folgejahre bestätigen dies. Auch die durchgeführten Stresstests zeigen, dass

auch außergewöhnliche Risikoszenarien durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

## 5. Prognosebericht

Aussagen zum Geschäftsjahr 2013 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter und sind damit entsprechend jeder Prognoserechnung unsicher, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuell noch nicht überwundenen Staatsschuldenkrise. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

Für 2013 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem schwachen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Die exportstarke und fahrzeugbauintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar hat in den letzten Jahren ihre Stärke und Anpassungsfähigkeit bewiesen, so dass grundsätzlich von einer stabilen Entwicklung in der Region ausgegangen werden kann.

**Strategisches Ziel** der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2013 und das Folgejahr können dabei Werte, die das Niveau von 70 % nicht nennenswert überschreiten, bezeichnet werden.

Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Unter der Annahme, dass der durch das niedrige Zinsniveau verursachte Margendruck im Einlagengeschäft bei steigenden Zinsen wieder korrigiert wird, kann das strategische Ziel stabiler Vertriebserträge bei in wesentlichen Teilen unveränderter Risikostrategie im Kundenkreditgeschäft in den kommenden Jahren erreicht werden. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungsprodukten.

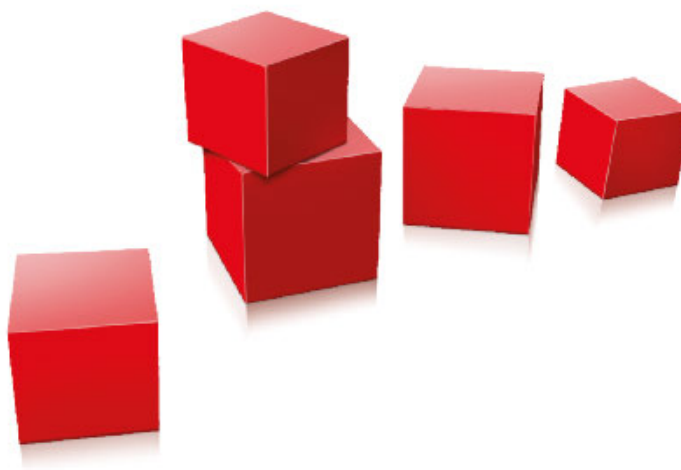
Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird für 2013 und 2014 mit einem sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2012 gerechnet. Das Niveau des Zinsüberschusses müsste jedoch ausreichen, trotz erwarteter Kostensteigerungen in den nächsten beiden Jahren und trotz mit sehr geringen Ansätzen prognostizierten Erträgen aus Beteiligungen bei einer un-

auffälligen Entwicklung der Bewertungsergebnisse Kredit und Wertpapiere ein Betriebsergebnis nach Bewertung zu erzielen, welches eine angemessene Eigenkapitaldotierung ermöglicht. Aufgrund der relativ kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentenpapieren wird auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr für die nächsten beiden Jahre auch bei steigenden Zinsen mit begrenzten Risiken gerechnet. Weitere Abschreibungen aus dem Beteiligungsportfolio sind eher unwahrscheinlich.

Chancen auf eine deutliche Überschreitung der Ergebnisprognose ergeben sich insbesondere bei einer geringer als prognostiziert ausfallenden Kostenentwicklung. Risiken für die Ergebnisprognose 2013 und 2014 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn sich die Passivmargen trotz steigender Zinsen nicht moderat erholen oder Ergebnisbelastungen aus der geplanten europäischen Einlagensicherung auf die Sparkasse zukommen.

Bei der **Geschäftsentwicklung** der nächsten beiden Jahre geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Sollte die seit 2009 beobachtete Zurückhaltung bei gewerblichen Investitionen jedoch anhalten oder sich auf wohnwirtschaftliche Immobilieninvestitionen übertragen und auch die Sondertilgungsvolumina weiter steigen, kann die moderate Wachstumsannahme beim Kundenkreditgeschäft nicht gehalten werden. Sollte zudem der harte Konditionenwettbewerb auf der Passivseite unvermindert anhalten, so wird dies das geplante Wachstum bei den Kundeneinlagen beeinträchtigen. Bezüglich der deutlich gestiegenen Eigenkapitalanforderungen gemäß den voraussichtlich ab 2014 geltenden Basel III-Regelungen geht die Sparkasse davon aus, dass ihre Eigenkapitalposition groß genug ist, die angestrebten Wachstumsziele im Kundenkreditgeschäft abzudecken.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte. Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb um Kundeneinlagen. Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.





„Dank unserer 40-jährigen Arbeit als Makler wissen wir, worauf es ankommt.“

Marcus Glatthaar, Immobilienberater



Q

„Immobilien zu kaufen  
oder zu verkaufen  
ist Erfahrungssache.“

Dr. Detlef Schmidt, stv. Vorstandsvorsitzender

N

A

Z



## Aktivseite

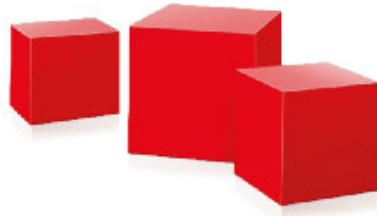
	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		23.509.683,95		19.418
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		12.549.154,90		5.205
			36.058.838,85	24.623
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		21.242.732,80		16.915
b) andere Forderungen		493.598.618,19		679.710
			514.841.350,99	696.625
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			4.765.044.576,43	4.474.708
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.464.718.261,63 EUR			( 2.318.496)
Kommunalkredite	563.876.361,88 EUR			( 485.803)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	100.699.918,02			90.258
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	100.699.918,02 EUR			( 90.258)
bb) von anderen Emittenten	1.144.775.676,49			1.050.973
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.144.775.676,49 EUR			( 999.354)
		1.245.475.594,51		1.141.230
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0)
			1.245.475.594,51	1.141.230
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			188.438.626,98	179.186
<b>6a. Handelsbestand</b>			870.166,06	0
<b>7. Beteiligungen</b>			60.691.369,43	64.527
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			( 11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			25.564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			6.970.223,94	7.686
darunter:				
Treuhandkredite	6.970.223,94 EUR			( 7.686)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		224.288,50		323
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			224.288,50	323
<b>12. Sachanlagen</b>			58.308.419,44	48.730
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			13.587.196,97	11.442
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.529.388,16	3.483
<b>Summe der Aktiva</b>			6.893.065.604,85	6.652.589

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		76.575.361,72		237.562
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.790.718.663,03		1.584.895
			1.867.294.024,75	1.822.456
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	926.169.113,61			1.135.600
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	904.789.444,00			707.239
		1.830.958.557,61		1.842.839
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.278.091.983,84			1.829.559
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	267.098.634,08			504.577
		2.545.190.617,92		2.334.136
			4.376.149.175,53	4.176.975
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		46.008.146,55		81.168
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0)
			46.008.146,55	81.168
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			6.970.223,94	7.686
darunter:				
Treuhandkredite	6.970.223,94 EUR			( 7.686)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			7.930.597,07	6.336
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			5.552.569,68	5.372
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.043.875,00		16.362
b) Steuerrückstellungen		0,00		2.379
c) andere Rückstellungen		31.787.644,52		32.469
			49.831.519,52	51.210
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			2.145.176,24	2.509
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			212.000.000,00	197.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	29.000,00 EUR			( 11)
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	313.877.376,61			296.110
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		313.877.376,61		296.110
d) Bilanzgewinn		5.306.794,96		5.767
			319.184.171,57	301.877
<b>Summe der Passiva</b>			6.893.065.604,85	6.652.589
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		112.986.631,92		100.178
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			112.986.631,92	100.178
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		320.300.671,74		375.305
			320.300.671,74	375.305

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	EUR	EUR	1.1.–31.12.2012 EUR	1.1.–31.12.2011 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	215.874.084,37			218.787
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	35.487.119,52	251.361.203,89		36.489
		134.700.705,81		255.275
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				131.790
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	942.296,33 EUR			( 958)
			116.660.498,08	123.485
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.214.939,14		5.700
b) Beteiligungen		1.558.598,94		1.160
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			7.773.538,08	6.860
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		33.546.911,28		32.685
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.058.475,28		2.008
			31.488.436,00	30.678
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			175.288,53	36
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			4.523.517,32	4.851
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	455.210,54 EUR			( 414)
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	0
			160.621.278,01	165.910
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	48.775.186,35			46.646
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.965.663,02			11.810
darunter:				
für Altersversorgung	5.428.023,45 EUR			( 3.637)
		62.740.849,37		58.456
b) andere Verwaltungsaufwendungen		28.988.039,86		27.417
			91.728.889,23	85.873
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			4.683.881,97	4.645
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			3.406.168,26	3.431
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		6.413.483,46		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		84.675
			6.413.483,46	84.675
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		3.803.176,40		6.473
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			3.803.176,40	6.473
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			15.000.000,00	102.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			35.585.678,69	48.162
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		18.091.206,63		17.210
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		187.677,10		185
			18.278.883,73	17.395
<b>25. Jahresüberschuss</b>			17.306.794,96	30.767
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			17.306.794,96	30.767
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			17.306.794,96	30.767
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		12.000.000,00		25.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			12.000.000,00	25.000
<b>29. Bilanzgewinn</b>			5.306.794,96	5.767



## Anhang zur Bilanz

### Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei einem Investmentfonds, dessen Handel ausgesetzt ist, wurde die Bewertung von der Entwicklung synthetischer Indices unter Berücksichtigung der Ratingstruktur des Fondsvermögens und der am Markt erzielbaren geschätzten Recovery Rate abgeleitet.

Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 10 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von einem Jahr. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 0,3 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir zu Lasten des GuV-Posten 18 dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 18,0 TEUR (10 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zugeführt (Vj. 4,0 TEUR).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 5,05 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) und ein Rententrend von jährlich 2,0 % (Vorjahr 1,5 %) berücksichtigt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine in Vorjahren dotierte Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR. Hierbei erfolgte die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 55,9 Mio. EUR; Vorjahr 48,0 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte auf Datenbasis des Vorjahresultimos unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G und einer pauschalen Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse. Gehalts- und Rententrends wurden bei der Berechnung vereinfacht durch Kompensation mit dem bei der Abzinsung zu verwendenden durchschnittlichen Marktzinssatz einbezogen. Der so ermittelte und zugrunde gelegte Rechnungszins betrug 3,5 % (Vorjahr 4,0 %). Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Stufenzinsanleihe mit Schuldnerkündigungsrecht, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt, eigene Inhaberschuldverschreibungen und Spareinlagen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. steigendem Zins) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassakurs. Die Sortenbestände wurden zum aktuell feststellbaren Devisenmittelkurs bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinbart. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz:

### Aktivseite

		31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR					
<b>Bilanzpositionen:</b>								
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>								
In dieser Position sind enthalten:								
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		224.631	302.129					
darunter: Forderungen gegenüber eigene Girozentrale		224.501	302.129					
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:								
- bis drei Monate		0	24.936					
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		40.000	190.000					
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		120.000	70.000					
- mehr als fünf Jahre		321.897	372.123					
<b>4. Forderungen an Kunden</b>								
In dieser Position sind enthalten:								
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		76.949	70.299					
- nachrangige Forderungen		24	24					
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:								
- bis drei Monate		101.514	133.835					
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		196.933	188.309					
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		913.110	833.128					
- mehr als fünf Jahre		3.319.868	3.108.050					
- mit unbestimmter Laufzeit		232.410	210.262					
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>								
In dieser Position sind enthalten:								
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		340.484	360.755					
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)		136.423	126.463					
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert		1.133.646	1.032.974					
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>								
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:								
<b>Anlageziele</b>	<b>Marktwert</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Ausschüttungen</b>					
<b>Bezeichnung des Investmentvermögens</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>im Geschäftsjahr</b>					
			<b>TEUR</b>					
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)								
- BWInvest-SBL	72.070	66.464	2.331					
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen)								
- KSKBB-Fundmaster 1	139.105	120.000	3.167					
Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.								
<b>6a. Handelsbestand</b>								
Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.								
<b>9. Treuhandvermögen</b>								
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.								
<b>12. Sachanlagen</b>								
In dieser Position sind enthalten:								
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude		42.472	35.286					
- Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.761	5.753					
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>								
In dieser Position sind enthalten:								
- nachrangige Vermögensgegenstände		5.207	4.331					
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>								
In dieser Position sind enthalten:								
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen		151	175					
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		1.792	2.583					
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>								
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung		80.511	88.832					
<b>Anlagenpiegel</b>								
In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert am Vorjahres- ende	Abschreibungen und Wertberich- tigungen des Geschäftsjahres
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR				
Immaterielle Anlagewerte	2.377	97	-	-	2.250	224	323	196
Sachanlagen	174.861	14.126	3.587	-	127.092	58.308	48.730	4.488
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)								
Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere						35.000	35.000	
Beteiligungen						60.691	64.527	
Anteile an verbundenen Unternehmen						26	26	
Sonstige Vermögens- gegenstände				315		4.646	4.331	

## Passivseite

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR		
<b>Bilanzpositionen:</b>				
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.079.992	1.171.958		
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	973.039	1.066.674		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	595.177	327.383		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	312.046	77.387		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	75.762	94.736		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	984.050	1.057.502		
- mehr als fünf Jahre	378.158	312.169		
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	70	69		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	110	220		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	85.951	82.942		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	750.465	501.990		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	65.492	118.185		
- mehr als fünf Jahre	294	133		
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	198.510	395.740		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	54.244	90.258		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.890	12.438		
- mehr als fünf Jahre	2.842	5.303		
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	14.881	18.046		
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).				
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	256	257		
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	4.172	5.015		
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	72	1.141		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
<b>Betrag TEUR</b>	<b>Währung</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>fällig am</b>	<b>vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung</b>
300	EUR	2,60 %	01.06.2016	nein
400	EUR	3,26 %	28.01.2017	nein
300	EUR	2,95 %	01.06.2018	nein
500	EUR	3,81 %	18.09.2019	nein
300	EUR	3,20 %	01.06.2020	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 300 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,19 % und eine Laufzeit von 5 bis 10 Jahren.				
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	80.293	87.908		

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2012 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

	2012 TEUR
<b>Aufwendungen:</b>	
GV 2 Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps	12.749
GV 10ab Aperiodischer Personalaufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen	709
<b>Erträge:</b>	
GV 1a Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen, Beitreibungsfällen und aus Nachholungsbeträgen für an den Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) ausgegebene Darlehen zur Finanzierung der stillen Einlage des SVBW bei der Landesbank Baden-Württemberg	8.806

## Sonstige Angaben

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotaal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunsierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Als Mitglied dieses Verbandes sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Dies gilt auch für den Fall, dass die zufließenden Erträge die aus den im Rahmen dieser Konstruktionen möglicherweise entstehenden Aufwendungen nicht abdecken. Ein akutes Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen über die Verbandsumlage ist derzeit nicht erkennbar.

Als Mitglied des Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg und des überregionalen Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation werden sämtliche Kundenansprüche in voller Höhe sichergestellt. Aus der Verpflichtung im eventuellen Stützungsfall eines angeschlossenen Instituts gegebenenfalls Nachschusszahlungen zu leisten, ist derzeit nicht mit einer konkreten Inanspruchnahme zu rechnen.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 der Erwerbsgesellschaft ist kein Verpflichtungsüberhang aus dem Aufwendungsersatzanspruch zu erwarten.

### Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Zeitwerte <sup>2)</sup> in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)		27,0	57,5	84,5	1.622,3		(A 13) 3.151,8	
Swaptions (Verkäufe) <sup>1)</sup>	50,0	10,0		60,0		1.953,6	(P 5) 1.914,0	
Zinsswaps <sup>1)</sup>	25,0	1.208,7	950,0	2.183,7	11.599,0	235.101,4		
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	46,1	0,4		46,5	522,6	522,6		
<b>Insgesamt</b>	<b>121,1</b>	<b>1.246,1</b>	<b>1.007,5</b>	<b>2.374,7</b>				

<sup>1)</sup> Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

<sup>2)</sup> Ohne anteilige Zinsen

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet.

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Die Devisentermingeschäfte wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter behandelt. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2012 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermingeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 2 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden beim Handelsbestand auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,418 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.



**Abschlussprüferhonorare**

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	186
Für andere Bestätigungen	29
Für die Steuerberatung	6

**Organe der Kreissparkasse Böblingen****Verwaltungsrat**

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender  
 Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden  
 Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg  
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen  
 Heidrun Behm, Studiendirektorin Max-Planck-Gymnasium, Böblingen  
 Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen  
 Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation und Vorsitzender des Personalrats, Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen  
 Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen  
 Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen  
 Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen  
 Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen  
 Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Medialer Vertrieb, Zentralbereich Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen  
 Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen  
 Wilfried Reichert, Bürgermeister i. R., Rutesheim  
 Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg  
 Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versicherern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen  
 Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen  
 Volker Wirth, Leiter Vermögensmanagement, Kreissparkasse Böblingen

**Vorstand**

Vorstandsvorsitzender	Carsten Claus
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Stellvertretendes Vorstandsmitglied	Michael Fritz (seit 1. Mai 2012)

Herr Claus ist stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart und stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der LBS Landesbausparkasse Rheinland Pfalz mit Sitz in Mainz.

**Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 567 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.431 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 139 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 871 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 3.062 TEUR ausgereicht.

**Mitarbeiter/innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	792
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	124
	916
Auszubildende	89
Insgesamt	1.005

Böblingen, den 29. April 2013

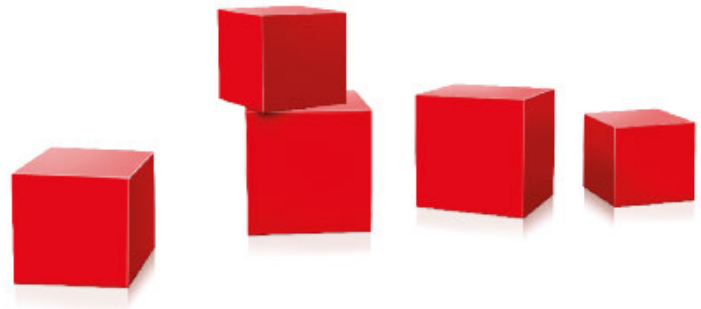
Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

Fritz



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung,

Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. Mai 2013

**Sparkassenverband Baden-Württemberg  
- Prüfungsstelle -**

Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Zercher  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum

**Konzeption und Text:**

Kreissparkasse Böblingen  
Vorstandssekretariat/Marketing

**Umsetzung:**

Pieger Electronic Publishing  
Grafenau

**Fotos:**

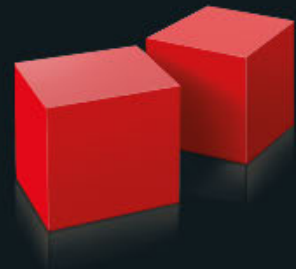
Wolfgang Schmidberger  
Stuttgart

**Reproduktionen:**

PrePress Studio  
Thomas Eckermann  
Leonberg

**Druck und Verarbeitung:**

Ratz Werbung + Druck GmbH  
Schönaich





# Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen  
Wolfgang-Brumme-Allee 1  
71034 Böblingen  
Telefon: 07031 77-1000  
[www.kskbb.de](http://www.kskbb.de)